

GEMEINDEBRIEF

St.

Marien

am Markt

34. Jg | Nr. 120 | November 2010

Evangelisch Lutherische Kirchengemeinde | Osnabrück

IN DIESEM BRIEF

Langschläfer-Gottesdienst

SEITE 3

Pastorin ten Thoren eingeführt

SEITE 5

Kirchenwächterexkursion

SEITE 6 – 7

Glocken und Glockenspiel

SEITE 12 – 14

Kirchenmusik

SEITE 19 – 22

Familienchronik

SEITE 34 – 35



Markt in vorweihnachtlicher Beleuchtung
Aufnahme vom Kirchturm: Tilo Gliesche

Wie soll ich dich empfangen...?

Vor einigen Tagen ist er angekommen; ich hatte ihn erwartet. Trotzdem werde ich ihn jetzt nicht auspacken, es ist noch nicht so weit. Am 1. Advent, in diesem Jahr Ende November, werde ich ihn über meinem Schreibtisch aufhängen.

Seit Jahren versuche ich, die Wochen vor Weihnachten bewusst zu gestalten, gerade in diese gut gefüllte Zeit auch Momente der Ruhe zu bringen, zur „Besinnung“ zu kommen. Eine Hilfe ist der Adventskalender, der jedem Tag zwei Seiten mit Texten und Bildern widmet. Ich bin gespannt, wie er in diesem Jahr gestaltet ist.

Dieser und andere Adventskalender und -bücher erfreuen sich wachsender Beliebtheit, auch bei denen, die die Kindheit längst hinter sich haben. Vielleicht trägt dazu die Erfahrung bei, dass Advent und Weihnachten heute manchmal etwas fehlt und sie gleichzeitig von hohen Erwartungen geprägt sind (nicht nur im Blick auf den Marktwert): Das persönliche und gemeinsame Warten ist dahinter zurück getreten, der Sinn des Festes wird durch Konsum und Unterhaltung verdeckt. Weil viele Erwartungen nicht erfüllt werden (können), verbinden sich mit dieser besonderen Zeit auch viele Enttäuschungen. Und ein Fest, dessen Grund nicht mehr klar ist, hinterlässt ein Gefühl der Leere.

Der Advent gibt die Gelegenheit, dafür zu sorgen, dass es nicht so weit kommt! Er kann in unserer schnelllebigen Zeit zu einer Auszeit werden, die dem Bedürfnis von Ruhe und Stille, Geborgenheit und Erfüllung – oder sagen wir auch: geistlichen Erfahrungen – nachkommt. Da waren unsere Vorfahren klug, die die Wochen vor Weihnachten ganz der äußeren und inneren Vorbereitung auf den Erwarteten widmeten - auch mit ernstesten Liedern, Nachdenken und Fasten. Um am Ende die Freude des Festes von ganzem Herzen spüren zu können.

Das heißt nicht, dass wir heute auf Weihnachtsfeiern, Advents-Kaffeetrinken oder den Besuch auf dem Weihnachtsmarkt verzichten und einen großen Bogen um Zimtsterne, Glückwein und Co. machen sollten. Aber vielleicht tut es ja auch Ihnen gut, in dieser besonderen Zeit manche Erledigungen, Beschäftigungen, Geschäftigkeit zu lassen und zu fasten. Es muss nicht alles in diesen Wochen stattfinden. Es muss nicht das perfekte Weihnachten werden. Vielleicht finden wir dann wieder eher zu dem, der angekündigt ist und den schon vor langer Zeit einer – auf der Suche nach Halt und Erfüllung – fragte: Wie soll ich dich empfangen...?

Als Paul Gerhardt die Worte für sein berühmtes Adventslied (Evangelisches Gesangbuch Nr. 11) schrieb, zu denen Johann Crüger, der Berliner Kantor und Freund des Pastors und Dichters, die Musik fand, hatte er den 30jährigen Krieg mit persönlichen Verlusten und Erfahrungen von Heimatlosigkeit und Unsicherheit überstanden. Sie stehen im Hintergrund und sind in den Zeilen mit zu lesen. Aber Paul Gerhardt setzt seinen Erfahrungen, die nicht weniger schwierig waren als unsere heutigen – und dies macht ihn so nachhaltig beeindruckend – in jeder der zehn Strophen seine Sehnsucht nach Trost und sein Vertrauen, darauf warten zu dürfen, entgegen.

Vielleicht sprechen uns nicht alle bildlichen Ausdrücke Paul Gerhardts an, vielleicht bleiben uns manche Formulierungen fremd. Die Botschaft kann uns trotzdem erreichen, vielleicht mit Hilfe der Töne, die sie begleiten. Gesungene Worte berühren uns oft stärker als gesprochene – oder geschriebene. Gönnen wir uns darum in den Wochen vor Weihnachten das Hören. Und vielleicht auch das Einstimmen in dieses alte Adventslied (oder neuere).

Gott ist gekommen – ist im Kommen – und kommt wieder. Diese Weihnachtsbotschaft ist auf dem Weg zu uns. Wir müssen gar nicht viel „machen“. Es geht darum bereit zu sein, sich finden zu lassen, Gott ankommen zu lassen, in unserem Leben, in unserem Hier und Jetzt.

Die Adventszeit gibt uns in besonderer Weise Gelegenheit, dies zu üben – jedes Jahr und immer wieder, unser ganzes Leben: Gott zu uns zu lassen, ihm Platz einzuräumen in unserem Leben.

Mein Herze soll dir grünen, antwortet Paul Gerhardt in der zweiten Strophe auf seine Eingangsfrage. Es ist eine zärtliche Beschreibung seines Glaubens: Gott gehört an unsere „grüne Seite“, an die Seite der Hoffnung. So kann das Herz aufgehen, so kann es weit werden – und froh.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Sigrid ten Thoren

Kirchenvorstand

In den Herbstsitzungen befasste sich der Kirchenvorstand zunächst mit Fragen der Kinder- und Jugendkirche.

Der Konfirmandenunterricht soll – nach Plänen unseres Kinder- und Jugendausschusses – die Jugendlichen eigenständiger einbeziehen. Die Konfirmanden werden in Zukunft kleine Praktika in verschiedenen (kirchlichen) Einrichtungen machen und von diesen Erfahrungen in den Unterrichtsstunden berichten. Damit soll das theoretische Lernen über Kirche durch praxisnahe Einsichten bereichert werden.

Ab Oktober 2010 wird in St. Marien ein Kinderchor entstehen, der wöchentlich am Mittwochnachmittag unter der Leitung von Majka Wiechelt probt. Zunächst wird es ein Projektchor für Auftritte im musikalischen Krippenspiel und bei der Aufführung des Magnifikat von Bach, in Verbindung mit der Marienkantorei, am 21. Dezember sein.

Die Eltern der Kinder, die in diesem Chor singen, zahlen einen Beitrag zur Finanzierung der entstehenden Kosten. Sollte dieses Konzept aufgehen, wird der Kirchenvorstand im Januar entscheiden, ob dieser Chor ganzjährig bestehen bleiben kann und auch für alle Gemeinden in Osnabrück offen sein soll, da der bisher einzige evangelische Kinderchor in St. Katharinen nicht mehr besteht.

Viele Kinder haben mit großer Begeisterung an den Ferien-Singwochen im Sommer teilgenommen. Auch ihre Eltern und Großeltern haben die Gottesdienste, in denen das erarbeitete Programm vorgestellt wurde, mit Freude besucht. Der Kirchenvorstand sieht in dem Angebot eines Kinderchores eine Möglichkeit, junge Familien und Kinder mehr in das Leben der Gemeinde einzubeziehen.

Andere wichtige Themen der letzten Wochen waren die Baumaßnahmen in St. Marien.

Die Sakristei ist fertig gestellt und wurde der Gemeinde am 6. November, nach dem Abendgottesdienst mit der offiziellen Vorstellung unserer neuen Pastorin, Frau Sigrid ten Thoren, im Rahmen einer kleinen Feierstunde zugänglich gemacht.

Der Architektenwettbewerb um das Bauprojekt Turmstraße 23/24 (Neubau von zwei Pfarrwohnungen und einem Bürohaus) wurde durch das beurteilende Gremium (unter Beteiligung einer Vertreterin der Landeskirche, des kirchlichen Amtes für Bau- und Denkmalsschutz, des Stadtbaurates, unseres Bauausschusses) mit Einstimmigkeit entschieden. Der Kirchenvorstand schloss sich diesem Votum an. Das Architektenbüro Ahrens und Pörtner erhält den Zuschlag.

Jetzt müssen die Finanzierung des Projektes gesichert und die Baugenehmigungen von der Stadt und der Landeskirche eingeholt werden. Wir hoffen, möglichst bald im nächsten Jahr mit dem Bau beginnen zu können.

Lebhafte Diskussionen hat eine Anfrage der Stadt Osnabrück ausgelöst, während des Symposiums „Weltfrieden und Religionen“ im Rahmen eines Kunstprojekts einen verfremdeten Muezzinruf – mit Anklängen gregorianischer Musik – per Lautsprecher vom Marienkirchturm herab erschallen zu lassen. Der Kirchenvorstand hat dieses Ansinnen abgelehnt, die Lutherkirchengemeinde hat nach anfänglicher Zustimmung schließlich auch davon Abstand genommen. St. Marien bemüht sich auf sinnvolleren Wegen Beiträge zur Integration unserer muslimischen Mitbürger und zum Verständnis der islamischen Kultur zu leisten.

Dr. Sigrid Pees-Ulsmann

Neu in St. Marien:

„Langschläfer“ – Gottesdienst um 11:30 Uhr

an jedem 2. Sonntag im Monat

Ab Februar 2011 wird die St. Marien-Gemeinde an jedem 2. Sonntag im Monat (außer an den hohen kirchlichen Feiertagen)

den **Sonntagsgottesdienst um 11:30 Uhr** feiern,
anstelle des 10:00 Uhr-Gottesdienstes.

Zunächst ein Jahr lang wollen wir Erfahrungen sammeln, ob mit diesem Spätgottesdienst-Angebot neben den vertrauten Gottesdienstbesuchern auch Familien, junge Erwachsene und Berufstätige anzusprechen sind, die länger schlafen oder gemeinsam ausgiebig frühstücken wollen, bevor sie sich auf den Weg in die Kirche machen.

Die Gottesdienste werden thematisch und liturgisch besonders ausgestaltet sein. Mit neuem Liedgut werden wir uns auf die Besucher einstellen, die sonst eher selten am Sonntagmorgen zu uns kommen.

Die Wochenschluss-Gottesdienste, samstags um 18:15 Uhr, werden unverändert stattfinden.

Nach Ablauf eines Jahres wird der Kirchenvorstand dann beraten, ob dieses Angebot beibehalten werden soll.

Dr. Sigrid Pees-Ulsmann

Schenken Sie doch
Ihrer Gemeinde
eine Stunde !



Wir bieten Ihnen eine Möglichkeit zu regelmäßiger
Mitarbeit in bereits bestehenden Gruppen unserer
St.-Marien-Gemeinde.

Darüber informieren wir Sie wie immer
an dieser Stelle.

HEUTE:

Gemeindebriefträger

Viermal im Jahr werden sie in einem Kleinlaster vors Gemeindehaus gefahren: Die Gemeindebriefe, etwa 5000 (fünftausend) Stück, abgepackt in Kartons zu je 50 Heften. Wenn man dann diese Pakete im Gemeindesaal gestapelt vor sich sieht, könnte man verzagen, muss man aber nicht. Denn es gibt hilfreiche Hände – aber wir brauchen noch mehr dieser hilfreichen Hände.
Haben Sie Zeit und Lust zur Mitarbeit?

Zunächst müssen die Briefe abgezählt werden für jeden, der dann den Weg von Haus zu Haus macht, von Briefkasten zu Briefkasten. Der eine hat 80 auszutragen, die andere 25, dieser 57, jene 107 und so fort, bis über fünfzig Pakete fertig sind, mit Name und Adresse des Verteilers und mit den Adressaufkleber-Etiketten versehen. Das wäre geschafft. Könnten Sie sich vorstellen, hier mitzuzählen?

Aber immer noch liegen dann ja die fertigen Pakete im Saal. Sie müssen aber schnell an den Mann, an die Frau, damit sie in die Gemeinde kommen. Die Verteiler und Verteilerinnen wohnen aber im gesamten Gebiet unserer großen Gemeinde. Könnten Sie sich vorstellen, mit dem Auto einige dieser Wege zu machen und Pakete zu ihnen hinzubringen? Auch dazu brauchen wir Mitarbeiter!

Und schließlich: Auch die Wege von Haus zu Haus, von Briefkasten zu Briefkasten müssen gegangen werden. Je mehr dabei mitmachen, desto kleiner werden die Pakete und geringer die Gewichte, und nebenbei lernt man auch noch ganz neue Seiten Osnabrücks kennen. Hätten Sie Zeit und Lust dazu?

Wenn Sie sich die Sache überlegt haben, und sagen:
Ja, hier oder da mache ich mit, dann rufen Sie bitte an bei:
Pastor Ostermeier, Tel 4 12 11, oder bei
Pastor Uhlhorn, Tel 28 28 9
oder im Pfarrbüro, Tel 28 39 3.
Alle, die schon dabei sind, würden sich freuen!

Neuordnung

des Besuchsdienstes

Rund um St. Marien gibt es unterschiedliche Traditionen zu dem Thema „Besuche“ in der Gemeinde. Kirchenvorstand und Pfarramt möchten nun eine einheitliche Regelung einführen:

- Die „Geburtstagskinder“ ab 70 Jahren werden in St. Marien künftig jedes Jahr mit einem Gruß bedacht – und zwar:
- zu den hohen sogenannten „runden“ Geburtstagen wird der Pastor/die Pastorin persönlich Glückwünsche überbringen (das heißt zu 80, 85, 90 Jahren und ab 90 in jedem Jahr),
- „dazwischen“ (81..., 86...) wird ein Mitglied des Besuchsdienstes kommen.

Die Arbeit des Besuchsdienstes verbindet Menschen und ist für beide Seiten, die Besuchenden und Besuchten in der Gemeinde, eine Bereicherung. Es gibt regelmäßige Treffen (ca. vierteljährlich) zur Besprechung und Verteilung der Dienste, daneben die Möglichkeit zu Fortbildung, Beratung und Austausch.

Besuche in der Gemeinde (ganz gleich, ob zu Geburtstagen oder aus anderen Anlässen) sind geprägt von angemessener Verschwiegenheit und von Respekt, auch im Blick darauf, dass ein Besuch eventuell nicht gewünscht oder zu jenem Zeitpunkt unpassend sein könnte. Teilen Sie uns dies bitte, wenn möglich, mit!

Im Rahmen unserer Neuordnung werden noch weitere Menschen gesucht, die Zeit und Freude haben, selbst Besuchende zu werden. Haben Sie Interesse?

Das nächste Treffen des [Besuchsdienstes für die St. Marien-Gemeinde](#) findet statt am Dienstag, 23. November, um 10.00 Uhr im Haus An der Marienkirche 11
Herzlich willkommen!

Kontakt:

Pastorin Sigrid ten Thoren
Tel.: 05407/81 69 18,
E-Mail: sigrid.ten.thoren@gmx.de

Willkommen an Marias Seite

Sigrid ten Thoren als Pastorin eingeführt

Liebe Frau ten Thoren,

im Namen des Kirchenvorstands der St. Mariengemeinde heiÙe ich Sie hier im festlichen Kreise noch einmal herzlich willkommen. Wir freuen uns, dass Sie nun schon seit August in unserer Gemeinde mitarbeiten.

Sie sind die erste Frau, die als Pastorin an St. Marien hauptamtlich tätig ist. Wir hatten zwar schon Vikarinnen in unserer Gemeinde, auf unserer Kanzel haben auch schon wortgewaltige Frauen wie Doris Janssen-Reschke und Margot KäÙmann gepredigt, aber eine Gemeindepastorin gab es eben in St. Marien noch nicht. Wir freuen uns, dass in diese bisher von Männern als Pfarrstelleninhaber dominierte Kirche nun Sie als Pastorin dazu kommen.

Dabei ist doch unsere Kirche ganz deutlich geprägt von unserer wunderschönen Maria – dargestellt vom Osnabrücker Meister. Auch nach der Reformation ist ihre Skulptur in der Kirche verblieben. Zunächst hing sie eher verborgen hinten im Chorumgang. Seit der Renovierung 1989 hat sie einen neuen Platz an der rechten Frontsäule des Altarraums bekommen.

Wir lieben unsere Maria, auch als Protestanten – ja wir halten es mit Luther, der sie als Mutter unseres Herrn Jesus Christus verehrt hat. Und so möchte ich sie Ihnen in unserer Gemeinde als mütterliche Schwester und Begleiterin Ihres Dienstes ans Herz legen.

Der Osnabrücker Meister hat ihr zwar alle Insignien der Himmelskönigin gegeben, aber aus ihrem Gesicht strahlen Milde und Würde, mütterlich zärtlich zeigt sie der Gemeinde ihr Kind, das – als Symbol des Leidens – die Quitte in seinen Händen hält. So wird uns Christus von ihr selbst als der Heil bringende, der Erlöser vorgestellt.

Wir kennen Maria aber nicht nur als die Milde und Reine, wie wir es in den Weihnachtsliedern immer singen, wie kennen sie aus dem Magnifikat auch als die, die Gott preist um seiner Gerechtigkeit willen.

Sie sagt nicht nur:

„Meine Seele erhebt den Herren
und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes“,

sie sagt auch:

„Er übet Gewalt mit seinem Arm und zerstreut die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn,

Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhöht die Niedrigen,
die Hungerigen füllt Er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen“

sie erkennt die andere Ordnung Gottes in der Welt an, die uns zu Mitstreitern für die Hungerigen, die Niedrigen und die der Barmherzigkeit bedürftigen Menschen macht.

Und so möchte ich Ihre Stellung in der Mariengemeinde auch sehen, liebe Frau ten Thoren: als ausgleichende, mütterlich liebevolle Person, die weiß, dass sie nicht um ihrer selbst willen hier in der Kirche predigt und arbeitet, und als energische, Profil zeigende, kämpferische Frau, die für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung eintritt.

So sind Sie uns denn an Marias Seite eine hoch willkommene Mitstreiterin des Glaubens.

Damit Ihnen das Magnifikat wieder ganz lebendig vor Augen und Ohren steht, wollen wir Ihnen und Ihrem Mann Konzertkarten für die Aufführung des „Magnifikat“ von Johann Sebastian Bach mit der Marienkantorei hier in St. Marien schenken.

Dr. Sigrid Pees-Ulsmann



sog. Osnabrücker Meister:
Madonna mit Kind auf der Mondsichel
um 1520
Holzschnitzfigur an der rechten
Chorsäule von St. Marien

Kirchenwächterexkursion ins Weserbergland

Strahlender Altweibersommertag vergoldete Perlen der Baukunst

Mit dem Dank an den Kirchenvorstand von St. Marien für die Genehmigung dieser Exkursion soll der Tagesbericht begonnen werden. Denn dieser Spätsommertag war ein wundervolles Geschenk für die Kirchenwächterinnen und Kirchenwächter. Und er gibt als Folge vielleicht einen Impuls für weiteres ehrenamtliches Engagement an St. Marien am Markt.

Gestartet wurde an diesem warmen, sonnenumfluteten Tag ins Weserbergland mit dem Bus und dem bewährten Herrn Gerhard Oberwetter am Steuer, der das erste Ziel pünktlich anfuhr: [das Ev.-luth. Zisterzienserkloster Amelungsborn](#) auf dem Odfeld (WILHELM RAABE: Das Odfeld), bei Städtoldendorf im Landkreis Holzminden.



Herrn Ostermann (Foto) gilt unser besonderer Dank. Er hat nicht nur die Idee zu diesem Ausflug gehabt, sondern ihn auch vorbereitet und uns kompetent und mit viel Herzblut geführt.

Für die Kirchenwächter: Johanna Schlüter

Das Kloster wurde 1135 von Zisterziensern aus Altenkamp (Stadt Kamp-Lintfort) gegründet. Es errichtete in seiner Blütezeit zwei weitere Tochterklöster: Riddagshausen bei Braunschweig (1145) und Doberan (1170), Stadt Bad Doberan bei Rostock. Ende des 13. Jh. war die Zisterze mit 50 Mönchen und 90 Konversen besetzt, was Aufblühen und Bedeutung des Klosters belegt. Die Blütezeit fand erst im 16. Jh. ihr Ende, als die Wirren der Glaubenskriege einsetzen. 1568 wurde endgültig unter Herzog Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel das lutherische Bekenntnis eingeführt. Das Kloster bestand fort und bekam eine neue Aufgabe: die seelsorgerliche Betreuung der Klosterdörfer, deren Gemeindekirche jetzt die Klosterkirche wurde - sie erhielt Kanzel und Taufstein - und die Trägerschaft einer Lateinschule (1569) für begabte Knaben. Die 1760 nach Holzminden verlegte Klosterschule wird als Campe-Gymnasium weiter geführt.

Das Kloster beherbergt seit 1960 als Kloster auf Zeit die klösterliche Familie: Abt (LS Eckhard Gorka, Hildesheim), Konvent, Familiaritas und den ökumenischen Frauenkreis, alle zusammen bilden das Kloster-Kapitel. Die Tagungsstätte hält für Gruppen in der Kantorey und im Brauhaus 46 Betten vor. Homepage: www.kloster-amelungsborn.de

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Amelungsborn hat ca. 2200 Gemeindeglieder in 6 Dörfern, das Pfarramt ist in Golmbach, wo sich neben der Dorfkirche St. Gangolf das Gangolfhaus als Kristallisationspunkt der Gemeinde befindet.

Die alte Klosteranlage, von einer hohen Mauer umgeben, faszinierte auf Anhieb die Kirchenwächterinnen und Kirchenwächter. An diesem Ort des Gebets und Friedens senkte sich sofort der Blutdruck. Nach einer Tee- bzw. Kaffeepause lernten alle den Ort kennen, die Klosterkirche St. Marien als Mittelpunkt der Anlage und das Areal mit den einzelnen Gebäuden sowie dem mittelalterlichen Kräutergarten.

Ein Höhepunkt war ohne Frage das Mittagsgebet im Hohen Chor, zu dem sich auch zwei Mitglieder der Klosterbruderschaft eingefunden hatten. In einer feierlichen Prozession zogen wir singend („Geh aus, mein Herz, und suche Freud...“) durch den Kreuzgang in den Hohen Chor und nahmen im Chorgestühl Platz. Nach guter alter Sitte haben wir auf der Höhe des Tages inne gehalten: „Herr, meine Zeit steht in deinen Händen. Hilf mir durch deine

Güte“. Wir sangen den Psalm „Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen“ im Wechsel zwischen Abt- und Priorseite. Wir lauschten auf die Lesung, erlebten jeder für sich das Nachklingen des Textes in der anschließenden Stille und schlossen mit dem „Verleih uns Frieden gnädiglich“, Gebet und Vater unser, dem Segen. Dieses Gebet in dem gotischen, lichtumfluteten Chor mit dem Blick in das romanische, festlich-schlichte, Geborgenheit ausströmende romanische Langhaus beeindruckte uns alle tief. Ein klösterlicher schmackhafter Eintopf und eine kleine Ruhepause rundeten den Aufenthalt in dem bislang kaum bekannten evangelischen Kloster ab.

Die [Porzellanmanufaktur Fürstenberg](#) nahe der Stadt Hörter war das nächste Ziel. Wir erhielten in dem Museum einen schönen Überblick über die Produktion von den Anfängen zur Zeit des Rokoko bis heute.

Die Manufaktur wurde am 11.1.1747 durch Johann Georg v. Langen im Auftrag von Herzog Carl I von Braunschweig gegründet. Ab 1888 Aktiengesellschaft, besteht sie seit 1966 in der Rechtsform der GmbH und ist zu 100% eine Tochtergesellschaft der NORD/LB.

Das hoch über der Weser liegende Jagdschloss der Weserrenaissance geht zurück auf eine Burganlage wohl aus dem 13. Jh. und wurde um 1600 durch Herzog Heinrich Julius zu Braunschweig-Lüneburg zum Jagdschloss umgebaut. Bis 1972 war hier die Manufaktur ansässig. Das Schloss beherbergt heute das Museum.

Nach einer Kaffeetafel im Schlosscafé begann die Heimreise, unterbrochen durch einen Kirchenbesuch mit der Abendandacht.

Großenwieden ist Ortsteil von Hessisch Oldendorf im Kreis Hameln-Pyrmont und bildete den krönenden Abschluss in dörflicher Idylle. Das kleine Fährdorf liegt an der Weser und ist wegen seiner St. Matthaei-Kirche von kunstgeschichtlicher Bedeutung. Eine erste Erwähnung stammt aus dem Jahr 1031, als die Kirche dem Kloster Abdinghof (Paderborn) übertragen wurde. Die heutige Kirche wurde im späten 13. Jh. aus Bruchsteinen errichtet.

Hier hielt Pastor Frank Uhlhorn eine Abendandacht, wir sangen und beteten gemeinsam.

Er knüpfte an den Besuch in Amelungsborn an und sagte, dass in diesen durchbeteten Räumen etwas Wertvolles und Ungewöhnliches für das eigene Leben zu finden ist. Er erinnerte auch an die Kirchenwächterin Irmgard Günther, die im September verstorben war und dankte allen für ihren Dienst in St. Marien.

Ortspastor Klaus-Peter Haarmann nahm uns auf eine Zeitreise in seiner Kirche mit: ältestes Kunstwerk ist der Tabernakel von Arnold Eckersten von 1300 im Altarraum; die Reformation mit ihrem (veränderten) Abendmahlsverständnis wandelte ihn zu einem Fenster um. 1488 wurde der Chorraum mit Fresken mit zahlreichen Szenen aus dem Alten und dem Neuen Testament ausgestattet.

Behütet erreichen wir Osnabrück.

Berthold Ostermann

Schmetterlinge, Fackeln und prächtige Grabkapellen

Führer

über den Hasefriedhof

Wer gerne über den alten Hasefriedhof spaziert, kann viele bemerkenswerte und schöne Entdeckungen machen. Auf Mauergräbern findet man viele bekannte Osnabrücker Namen, daneben zieren zahlreiche Symbole, wie Schmetterlinge und Fackeln sowie ungewöhnliche Inschriften die alten Grabsteine. Zudem gibt es eine Reihe ausdrucksstarker Skulpturen und Reliefs sowie opulente Grabkapellen auf dem Friedhof zu sehen. Der „Förderkreis Hasefriedhof – Johannisfriedhof e. V.“ gibt im Dezember den handlichen Führer „Der Hasefriedhof“ mit Texten von Ernst Kosche und Bildern von Karsten Michaelis heraus. Er bietet dem Besucher hilfreiche Informationen zur Symbolik, den Grabformen und Kurzbiographien zu interessanten Osnabrücker Persönlichkeiten, wie zum Beispiel dem Gründer der ältesten noch existierenden Erdölraffinerie in Deutschland. Dem Leser wird im ersten Teil des Führers ein historischer Überblick über die Entwicklung des Friedhofes von seiner Gründung im Jahre 1808 bis in die Gegenwart geboten und im zweiten Teil ein Rundgang über alle sechs Abteilungen der Anlage. Ein aufklappbarer Übersichtsplan erleichtert das Auffinden der beschriebenen Grabmale und Bauten. Der Führer ist ab Anfang Dezember im Buchhandel erhältlich und kostet 8,- €. Die Einnahmen kommen dem Erhalt des Hasefriedhofes zugute. Der Druck des Führers wurde durch die großzügige finanzielle Unterstützung der Herren-Teichslaischaft, des Landschaftsverbandes und der nwerk eG möglich. Näheres unter www.historische-friedhoefe-osnabrueck.de.

Matthias Rinn



Nach der Abendandacht in Großwieden

Ökumenische Wüstenwanderung

zum Tag der Schöpfung

Im Osnabrücker Stadtteil Wüste gibt es viele Oasen. Bei herrlichem Wetter nahmen 35 Männer und Frauen aus katholischen, evangelischen und freikirchlichen Gemeinden am 11.9.2010 fünfzehn Kilometer unter die Füße. Zum zweiten Mal wurde der von der Ökumene Europas ausgerufene „Tag der Schöpfung“ in Osnabrück wortwörtlich „begangen“. Auf grünen Wegen führte die Wanderung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Osnabrück (ACKOS) zu Gemeinden und kirchlichen Initiativen und Einrichtungen, längere Strecken am Stadtrand gaben einen Überblick über die Stadt, deren Bild von Kirchtürmen geprägt ist.

den ganzen Tag mitwanderte, über die Arbeit mit Frauen in der Abhängigkeit informiert.

Bei den Baptisten stand Psalm 8 und die Schönheit der Schöpfung im Mittelpunkt, in der Andreaskirche der Geist Gottes.

Während des Mittagessens in der Adventistenkirche wurde die Geschichte von Manna und Wachteln vorgelesen.

Im Zelt der Bonnuskirche war nicht nur die Wandergruppe zu Gast, hier kommt auch die altkatholische Gemeinde regelmäßig zu ihren Messfeiern zusammen. In den „Gärten der Religionen“ im Gymnasium in der Wüste sangen alle „Die Steppe wird blühen“ von Huub Oosterhuis.

Bei der vorletzten Station in der Elisabethkirche dankte der Vorsitzende der ACK Osnabrück, Pastor Günter Baum, den gastgebenden Gemeinden und dem ökumenischen Team (Dr. Gisela Löhberg, Dieter Pees und Dorika Güldenpoff), das mit einer schönen Wegstrecke und interessanten Stationen einen gelungenen Tag vorbereitet hatte.

Günter Baum (Vors. der ACKOS)



Gastfreundlich wurde die Gruppe immer wieder aufgenommen, machte kurze Rast, ließ sich informieren und zog dann nach Lesung, Gebet und Lied weiter. Gleich zu Beginn wurden in der Katharinenkirche der Aufruf des Ökumenischen Patriarchen Bartolomaios zum Tag der Schöpfung und Verse aus Jesaja 40 verlesen.

Im Diakonieprojekt „Frida“ wurde u.a. von Bürgermeisterin Karin Jabs-Kiesler, die

Die Mischung aus Information und Besinnung, Gesprächen beim Wandern und immer wieder neuen Liedern zur Wüste kam bei den Teilnehmenden sehr gut an. „Wir sind nächstes Jahr wieder dabei!“ sagten viele bei der Ankunft am Ziel: Dort, am Nikolaiort ging gerade mit dem Gospelmusik und Segen der Tag der Innenstadtkirchen „49074 – die Mitte ist hier“ zu Ende.

Kirchenvorstand

Siegfried Brennecke

Waidmannsweg 4, Tel. 59 74 14

Friederike Dauer

Uhlenfluchtweg 4, Tel. 4 27 32

Hinrich Haake

Offenbachstraße 11, Tel. 4 90 79

Karin Heuwer

Lieneschweg 14, Tel. 43 03 16

Dr. Anne-Marie Kadauke

Turnerstraße 2A, Tel. 68 14 53

Dr. Sigrid Pees-Ulsmann

Gutenbergstraße 2, Tel. 6 29 93

Dr. Jörg Schimmelpfennig

Pfitzerstraße 9 A, Tel. 4 09 56 88

Hans Christian Rahne

Heinrich-Groos-Straße 12, Tel. 4 36 49

Dr. Christa Schadowski

Östringer Weg 54, Tel. 68 27 01

Dr. Martin Schulze-Ardey

Wilhelmstraße 41, Tel. 4 29 77

Ina-Alexandra Weymann

Lammersstraße 22, Tel. 4 80 15

Kinder-Tagesstätten

Flohrstraße 1

Leiterin Vera Hennemann

Tel. 4 68 32, Fax. 7 60 38 70

KTS.Marien.Osnabrueck@evlka.de

Turnerstraße 7

Leiterin Wera Linke

Tel. 6 48 74, Fax. 7 60 70 73

KTS.Turnerstrasse.Osnabrueck@evlka.de

Alten- und Pflegeheim

Heywinkel-Haus Bergstraße 31,

Leiter Eckhard Kallert

Tel. 96 11 30, Fax. 68 30 37

kontakt@heywinkel-haus.de

Pfarrbezirke

I PASTORIN

Sigrid ten Thoren

An der Marienkirche 11

Tel. 05407 / 81 69 18

e-mail: sigrid.ten.thoren@gmx.de

II PASTOR

Gottfried Ostermeier

Weißenburger Straße 12

Tel. 4 12 11, Fax 4 09 84 15

e-mail: Gottfried.Ostermeier@evlka.de

III PASTOR

Frank Uhlhorn

An der Marienkirche 11,

Tel. 2 82 89, Fax 2 82 15

mobil: 0172 / 5 46 86 99

e-mail: frank.uhlhorn@online.de

DIAKONIN

Christina Ackermann-Döpke

An der Marienkirche 10

Tel. 25 95 10,

email:christina.ackermann@kirchenkreis-

osnabrueck.de

Superintendent

Friedemann Pannen

Marienstraße 13/14

Tel. 2 83 92, Fax 2 78 69

e-mail: SUP.Osnabrueck@evlka.de

Gemeindebüro (vormittags)

PFARRAMTSSEKRETÄRIN

Carmen Echelmeyer

Marienstraße 13/14

Tel. 2 83 93, Fax. 3 35 01 87

KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de

Kirchenmusik

KIRCHENMUSIKDIREKTOR

Carsten Zündorf

An der Marienkirche 6-9

Tel./Fax. 2 22 20

e-mail: kmd@musikanmarien.de

MUSIKBÜRO

An der Marienkirche 10

Tel. 60079-222 / Fax. 60079-117

e-mail: buero@musikanmarien.de

Kirche

KÜSTER

Tilo Gliesche

An der Marienkirche 6-9

Tel. 2 22 35 – Mobil: 0170/6209347

e-mail: Tilo.Gliesche@evlka.de

Gottesdienste der St. Marien-Gemeinde

Kinder-Kirche

sonntags 10 Uhr

(Termine siehe Seite 17)

Wochenschluss-Gottesdienst

sonnabends 18.15 Uhr

2. Sonnabend im Monat:

mit Hl. Abendmahl (Traubensaft)

Gottesdienst

sonntags 10 Uhr

letzter Sonntag im Monat:

mit Hl. Abendmahl

erster Sonntag im Monat:

anschl. Kirchenkaffee

Taizé-Gebet

mittwochs 19.30 Uhr

ökumenisches Abendgebet

verantwortlich:

Osnabrücker Bibelgesellschaft

An der Marienkirche 10, Tel. 2 88 71

Gottesdienst im Heywinkel-Haus

Bergstraße 31–33

freitags 16.30 Uhr in der Kapelle

14täglich donnerstags 16.00 Uhr

im Bereich „Beschütztes Wohnen“

Gottesdienst im Haus Dorette

Natruper Straße 14 A

14täglich freitags 15.45 Uhr

Gottesdienst im Diakonie-Wohnstift

Bergstraße 35

wöchentlich mittwochs 17.00 Uhr

Impressum

Gemeindebrief St. Marien

Auflage: 5.000 Exemplare – vier Mal jährlich

HERAUSGEBER

Kirchenvorstand St. Marien

Vorsitzende: Dr. Sigrid Pees-Ulsmann

REDAKTION

G. Ostermeier, Dr. S. Pees-Ulsmann,

R. Schwartze, F. Uhlhorn,

H. Voß (Chefredakteur – V.i.S.d.P.)

ANSCHRIFT

Gemeindebüro St. Marien

Marienstraße 13/14

49074 Osnabrück

Tel. 0541-2 83 93 – Fax. 0541-3 35 01 87

e-mail: hgavoss@t-online.de

SPENDENKONTO

EV.-LUTH. GESAMTVERBAND

Sparkasse Osnabrück (BLZ 265 501 05)

Konto 69 89 51

Stichwort: Gemeindebrief St. Marien

Druck: Levien-Druck Osnabrück

Die „Römische Messe“

als Form des lutherischen Gottesdienstes

Gedanken und Ideen zu einem **Jahresthema für St. Marien**

Geht hin im Frieden des Herrn“. Jeden Sonntag sind diese Worte im Gottesdienst zu hören. Seit dem 4. Jahrhundert ist diese Formel schon belegt („Ite, missa est!“ wörtlich: „Geht hin, es ist die Aussendung!“). Der Begriff „Messe“ als Bezeichnung für den Gottesdienst leitet sich von dieser Aussendung her ab.

Sie ist geprägt durch eine Zweiteiligkeit, in der sich die Ausrichtung auf das Wort der Verkündigung und das Sakrament des Abendmahls widerspiegeln. Die einzelnen Elemente der „Römischen Messe“ können gesprochen oder gesungen werden. Denn in der Grundhaltung ist die Messe über weite Strecken ein dialogisches Gebet.

In der katholischen Kirche hat das sog. „2. Vatikanische Konzil“ (1962 bis 1965) in der „Römischen Messe“ die Volkssprache möglich gemacht. Über 400 Jahre vorher schon ersetzte Martin Luther in der „Deutschen Messe“ für den evangelischen Gottesdienst das Lateinische durch die deutsche Sprache. Doch haben Sie gewusst, dass Luther die feststehenden Textstücke der „Römischen Messe“ beibehalten hat und auch lutherische Gottesdienste so deren Grundform bewahren?

Dieser feststehende Textbestand (das sog. Ordinarium) besteht aus fünf Teilen:

- Das Kyrie, ein ursprünglich aus Bittgängen und aus der Litanei stammender Buß- und Bittruf, der sich an Gott, den Vater oder an Christus, selten an den heiligen Geist richtet und mehrmals wiederholt wird.
- Das (große) Gloria als ein Lobgesang, dessen Anfang aus der Weihnachtsgeschichte im Lukasevangelium stammt.
- Das Sanctus (Dreimalheilig), das an die Tempelvision des Propheten Jesaja erinnert und im Qaddisch der jüdischen Liturgie ein Vorbild hat.
- Das Agnus Dei nach der Vorstellung des unschuldig geopfertem Lammes (Jes 53), dessen Sterben auf Jesu Kreuzestod hin gedeutet wird.

- Das Agnus Dei ist der Gesang zum Abendmahl.
- Das Credo, also das Glaubensbekenntnis, das ursprünglich im Taufgottesdienst beheimatet war.

Messe (Missa) heißt aber auch eine Gattung musikalischer Kompositionen, denen die Texte der „Römischen Messe“ zugrunde liegen. Für das nächste Jahr plant unser Kirchenmusikdirektor Carsten Zündorf, die h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach bei uns in St. Marien zur Aufführung zu bringen.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden werden das Thema im Unterricht erarbeiten, der neue Kinderchor kann vielleicht bei den musikalischen Aufführungen beteiligt werden und/oder auch selbst eine Kindermesse aufführen.

Außerdem wird es eine Gottesdienstreihe zum Kyrie, Gloria, Sanctus, Agnus Dei und Credo geben. Angedacht ist schließlich ein Ringtausch zwischen der Reformierten Kirche, der Katholischen Kirche und der Evang.-luth. Kirchengemeinde St. Marien.



Wir sind deshalb auf die Idee gekommen, im kommenden Jahr 2011 die „Römische Messe“ als Jahresthema zu verfolgen.

Einen musikalischen Rahmen könnten Bachs h-Moll-Messe und Louis Spohrs „Die letzten Dinge“ setzen.

Wir hoffen, dass es uns gelingt, mit einem solchen Jahresthema die vielen Veranstaltungen der Gemeinde inhaltlich zu bündeln und unserer Arbeit ein besonderes Profil zu verleihen.

Wenn Sie Interesse an den Angeboten entwickeln, würde das unsere Idee bestätigen. Für weitere Anregungen und Vorschläge sind wir gern gesprächsbereit.

Frank Uhlhorn

Scharfe Predigt und zwanglose Gespräche

Wieder Ökumenische Agape im September in St. Marien gefeiert

Wir hatten hinterher viel zu viel Weißbrot über. Ich hatte die Aufgabe übernommen, beim Bäcker am Sonntagmorgen das Brot für die Agapefeier zu bestellen und abzuholen, aber noch kein Gefühl dafür, wieviel benötigt wird. Deswegen erklärte ich der Bäckerin am Telefon, was wir in St. Marien vorhatten: „Wir wollen zusammen mit der Kleinen Kirche eine ökumenische Agape feiern. Agape bezeichnet auf griechisch im Neuen Testament Gottes reine und göttliche Liebe. Sie ist bedingungslos, einseitig, befreiend und auf andere zielend. Gemeint ist nicht, wie man im Deutschen denken könnte, an eine exklusive partnerschaftliche Liebe, sondern um eine inklusive gemeinschaftliche Liebe. In der frühen Kirche brachten die Christen Lebensmittel und Wein mit, die gesegnet und dann gemeinsam verzehrt wurden. Damit erfüllte die Agape auch karitative Aufgaben. Die Praxis der Abendmahlsfeier als Sättigungsmahl stammt wohl von den jüdischen Kiddusch-Feiern am Sabbat. Hier findet nach dem Gottesdienst auch heute noch eine Mahlzeit statt.“ „Gut“, sagte die Bäckerin, „wenn das so ist, nehmen Sie 40 Baguettes“.

Das waren aber zu viele, und so nahmen alle, die beim Aufräumen geholfen hatten, hinterher noch ein paar Weißbrotstangen mit nach Hause. Sie taten das gut gelaunt, denn die ökumenische Agapefeier war wieder von einer besonderen Atmosphäre geprägt.

Das Besondere an der Feier ist nicht nur das gemeinsame Genießen von Trauben, Brot, Wasser und Wein. Man kommt dabei sehr ungezwungen ins Gespräch. In der Mitte der Kirche, um den Abendmahlstisch herum, steht man zusammen. Die Trauben und das Brot sind aber auf besondere Tische gestellt, um den Unterschied zum Abendmahl deutlich zu machen.

Kirchenmusikdirektor Carsten Zündorf musste schon mehrmals freundlich auf die Tasten des kleinen Harmoniums hauen, damit die Gemeinde sich wieder auf die Plätze in den Bankereihen setzte und der Gottesdienst in seinen Schlussteil übergehen konnte.

Ein Charakteristikum dieser traditionellen ökumenischen Feier ist die musikalische Begleitung durch die Schola der Kleinen Kirche, die diesmal noch durch die Marienkantorei verstärkt wurde. Es entsteht ein Wechselgesang zwischen Chor und Gemeinde, wenn die Lieder des niederländischen Theologen Huub Oosterhuis gesungen werden. Für unsere Gemeinde sind diese Lieder weniger geläufig, aber dadurch, dass die Schola meist vorsingt und die Gemeinde mit derselben Melodie antwortet, funktioniert es. Da die Oosterhuis-Lieder durch einige „klassische“ Choräle ergänzt wurden, entstand ein lebendiger Gemeindegang.

Auch die Predigt von Professor Heinrich Jacob war kräftig, lebendig und scharf. Für uns Protestanten vielleicht auch vorbildhaft, wie es Jacob gelungen ist, Ärgernisse und Missstände seiner Kirche vom Evangelium her deutlich anzusprechen - aber getragen von Liebe, Achtung und Demut ihr gegenüber.

So ist wieder im Sinne des Mottos der „Osnabrücker Erklärung“ vom Regionalkirchentag in den 1990er Jahren, „alles zu tun, was möglich ist“, ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert worden. Die Erkenntnis, dass „uns mehr verbindet, als Trennendes hindert“ wird sicher bis zur nächsten Ökumenischen Agapefeier durchtragen.

Frank Uhlhorn

Ich liebe diese Kirche. Hier kann ich Trost finden und mich selbst wiederfinden. Gott möge alle schützen!

M.-P. Sch.
25.10.10

Besucher-Buch St. Marien

Was Sie schon immer wissen wollten

über die großen Glocken und das Glockenspiel von St. Marien

Viele baten uns nach dem Glockenkonzert im Mai 2010, die vielen Fakten und Daten zu den Glocken, die der Vortrag von Heinrich H. Frömbling enthielt und die man sich unmöglich so schnell merken konnte, noch einmal in schriftlicher Form im Gemeindebrief zu veröffentlichen. Dieser Bitte entsprechen wir hiermit gerne.

Vorstellung der großen Glocken

Erstaunlich ist, dass nur draußen vor der Kirche diese riesigen Glocken in ihrer ganzen Klangfülle wahrgenommen und erlebt werden können; denn die meterdicken frühgotischen Turmmauern schlucken annähernd den gesamten Schall.

Erfahrung des Küsters gehört schon dazu, die Glocken pünktlich und in der richtigen Reihenfolge zum Erklingen zu bringen, auch „Fingerspitzengefühl“ und Geduld, denn es vergehen je nach Glockengröße 5 bis 16 Sekunden, bis die jeweilige Glocke nach dem „Anläuten“ ins Schwingen gerät und anschlägt bzw. 15 bis 85 Sekunden nach Ausschalten bis zu ihrem endgültigen Verklingen.

Laut landeskirchlicher bzw. jeweils auf die Gemeinde und ihrem Geläut ausgerichteter [Läuteordnung](#) sowie für die technische Bedienung sind die Läuteglocken zur vereinfachten Benennung durchnummeriert.

Jede Glocke hat ihre eigene Tonart sowie für St. Marien eine eigens von der Stifterin Frau Adda Heywinkel ausgewählte Inschrift und sowohl eine gottesdienstlich-liturgische als auch kirchlich-geläufige Bezeichnung. An den Glockenguss von 1959 und diesen besonderen Stiftungsakt erinnert eine bronzene Gedenktafel rechts vom Hauptaussgang der Kirche.

Zunächst wurden die fünf Läuteglocken einzeln und danach im Zusammenspiel als Geläut vorgestellt.

Als erstes hörten wir allein die Glocke Nr. 5 (gis´) **„Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden – HALLELUJA“**. Sie ist mit ihrem Durchmesser von einem Meter und selbst mit ihren 580 kg Gewicht immer

noch die kleinste der großen Glocken. Sie erklingt ganz allein, solo – anstelle eines normalen Geläuts – zum Eingang eines Taufgottesdienstes und wird deshalb auch als „Taufglocke“ bezeichnet.

Als zweites hörten wir die Glocke Nr. 4 (fis) **„Wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit – KYRIELEIS“**. Sie wiegt bereits 850 kg, hat einen Durchmesser von 114 cm und wird als „Abendmahlglocke“ bezeichnet.

Dann hörten wir die Glocke Nr. 3 (dis) **„Zu uns komme Dein Reich – AMEN“**. Sie hat einen Durchmesser von 128 cm, erreicht mit 1.200 kg schon das Gewicht eines normalen PKW und wird als „Gebetsglocke“ bezeichnet.

Danach hörten wir die Glocke Nr. 2 (h) **„Ich bin der Herr Dein Gott – GLORIA“**. Ihr Durchmesser entspricht mit 160 cm schon der Größe eines kleineren Menschen, wobei ihr Gewicht einem schweren Geländewagen nahe kommt, nämlich 2,5 Tonnen. Zum Eingang des alljährlichen Karfreitagsgottesdienstes in St. Marien erklingt sie allein anstelle eines normalen Geläuts. In ländlichen Gemeinden wird sie auch zu einem Beerdigungsgottesdienst geläutet und wird deshalb als „Sterbeglocke“ bezeichnet.

Als letztes Solo hörten wir die Glocke Nr. 1 (gis) **„Ich glaube, dass Jesus Christus sei mein Herr – HOSIANNA“**. Diese größte unserer Läuteglocken wird auch als „Christusglocke“ bezeichnet und bringt es mit fast 2 Metern Durchmesser genau: 191 cm, auf glatte 4 Tonnen Gewicht!

Nach diesen fünf „Solo-Auftritten“ unserer großen Läuteglocken wurden sie im Zusammenklang, als Geläut, zu Gehör gebracht.

Es gibt unterschiedliche Geläute für die verschiedensten Anlässe, Gottesdienste und Zeitabschnitte im Kirchenjahr mit den dazu benötigten Läuteglocken. Damit nicht jede Gemeinde irgendwann irgendwelches Geläut gebraucht, gibt es eine Läuteordnung der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, die Zahl und Größe der im Einzelfall läutenden Glocken nach liturgischen Gesichtspunkten festlegt. Daraus ergeben sich 30 verschie-

dene Geläute! Von dieser Vielzahl sind uns nun schon zwei Geläute, nämlich zum Taufgottesdienst und zu Karfreitag – in diesen beiden Fällen allerdings jeweils nur mit einer einzigen Glocke – in Erinnerung gerufen worden.

Fünf der bekanntesten Geläute wurden anschließend vorgestellt, und alle Teilnehmer waren sich einig, diese noch nie so bewusst wahrgenommen zu haben oder deren unterschiedliche Glockenkombinationen erkennen zu können.

Zuerst hörten wir die beiden kleinen Glocken Nr. 5 + 4 zusammen, in quasi „hoher Tonlage“, zum Kindergottesdienst.

Danach hörten wir die Glocke Nr. 4 zusammen mit der mittleren Glocke Nr. 3 – schon eine „Tonlage tiefer“ –, die zur Trauung geläutet werden.

Dann wurde die „2er Kombination“ um eine dritte, schwerere und damit tiefer klingende Glocke für das Geläut zu Heiligabend und Silvester erweitert.

Nach diesem Zusammenspiel von drei Glocken vernahmen wir eine „4er-Kombination“. Diese umfasste zwei der zuvor gehörten mittelgroßen Glocken, kombiniert mit – oder sozusagen eingerahmt von – der kleinsten und der größten Läuteglocke. Dieses Geläut ist viermal im Jahr zu hören, nämlich zu jedem Adventssonntag.

Alle fünf Läuteglocken zusammen bilden das Geläut zu den hohen Kirchenfesttagen.

Vorstellung des Glockenspiels im Turm

Das Glockenspiel war drei Jahre lang nicht mehr zu hören. Es bedurfte einer sowohl technisch als auch finanziell aufwendigen Instandsetzung. Diese konnte die Gemeinde erst wagen und in Auftrag geben durch einen großzügigen Beitrag unseres Gemeindeglieds Frau Ilse Habenicht.

Wir alle sind froh und glücklich, dass wir endlich erstmals wieder von unserer Osnabrücker „Guten Stube“, dem Marktplatz aus, dieses besondere Glockenspiel erklingen lassen können.

Regelmäßig viermal am Tag – um 8, 12, 16 und 19 Uhr – werden die Besucher des Marktplatzes jetzt wieder verschiedene bekannte Choräle von unserem Kirchturm herab vernehmen können.

Nach Umstellung von wartungsintensiver mechanischer auf modernste elektronische Steuerung erlaubt die Technik das individuelle Bespielen der 17 Einzelglocken. Man muss wissen, dass alle Musikstücke des Glockenspiels – jetzt und in Zukunft – zuvor im Einzelnen durch Carsten Zündorf jeweils per Keyboard und PC einprogrammiert worden sind. Denn sakrale Musikstücke gibt es nicht „fertig auf CD“ zu kaufen.

Als Übergangsstück zwischen dem vollen Geläut und den drei Liedern des Glockenspiels – den beiden Chorälen „Lobet den Herrn“ und „Gelobet sei der Herr“ sowie unser aller Lieblingslied „Geh aus, mein Herz und suche Freud“ – konnten wir eine Improvisation von KMD Zündorf auf den Tonarten der verklingenden Läuteglocken erleben. Mit diesem herrlichen Paul-Gerhardt-Lied – als Begleiter zu allen Jahreszeiten und Lebensabschnitten, zu Trost und Jubel – endete der Programmteil draußen auf dem Marktplatz.

Zum Einzug in die Kirche, wo die weiteren Programmpunkte stattfanden, hörten wir als dazu passendes Geläut noch einmal eine Kombination aus vier Glocken – diesmal ohne die kleinste – zur Freudenzeit im Kirchenjahr.

Heinrich H. Frömbling

**Inschriften der 17 Glocken des Glockenspiels
St. Marienkirche Osnabrück**

Nr.	TON	Text	Ø in mm	kg
1	cis ²	KLAUS HAGEN	747	231
2	dis ²	(ist graviert worden)	681	182,5
3	f ²	INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU OSNABRÜCK	608	130,5
4	fis ²	EIN FESTE BURG IST UNSER GOTT – Gestiftet von Verleger Hermann Elstermann	584	122,5
5	g ²	ZUM GEDÄCHTNIS AN MEINE LIEBE FRAU ENGELINE CORVEY GEB: MÜLLER NORDEN/OSTFRIESLAND . 2.9. 1886 - OSNABRÜCK 6.8. 1959	553	106,5
6	gis ²	MÖGEST IN FRIEDEN UND FREIHEIT DU KLINGEN 1959 - GEWERKSCHAFT METALL, OSNABRÜCK	511	81,5
7	a ²	CARL-HEINZ WILHELM DROOP GEB. 16. JANUAR 1921, GEF. 2. AUGUST 1941 KARL DROOP, OSNABRÜCK	503	85
8	ais ²	LOTHAR SCHÜCKING*1.AUGUST 1904 IN OSNABRÜCK, VERSCHOLLEN IN RUSSISCHER GEFANGENSCHAFT 1948 . ERICH MEYER*8.APRIL 1906 IN HOHENHAUSEN, GEFALLEN IN RUSSLAND 19. DEZEMBER 1943 FRAU EVA SCHÜCKING GEB. BACHMANN; MARGARETE BACHMANN; EVA MEYER GEB. SCHÜCKING	471	68
9	h ²	VEREIN FÜR FEUERBESTATTUNG OSNABRÜCK 1907 - 1958	445	58
10	c ³	UNSER VORFAHR WILHELM ANTON RINCKER WAR GLOCKENGIESSER UND STRUKTUARIUS, 1756-1834 ZU OSNABRÜCK+GESTIFTET VON DEN GLOCKENGIESSERN FRITZ UND CURT RINCKER IN SINN/HESSEN 1959	408	48,5
11	cis ³	SPARKASSE DER STADT OSNABRÜCK	408	53,5
12	d ³	SÄNGERSCHAFT STADT UND LAND OSNABRÜCK	383	43
13	dis ³	KLINGE FÜR DEN JUGENDRING, DER DICH DURCH EINE SAMMLUNG ERSTAND	376	44
14	e ³	HEINZ FIESELMANN GEBOREN 16. OKTOBER 1920 GEFALLEN IN RUSSLAND 13. AUGUST 1942 GÜNTER FIESELMANN GEBOREN 26. JULI 1922 GESTORBEN 6. AUGUST 1954	375	48
15	f ³	USEN HERRGOTT TU EHR, DE LÜ TON PLÄSER VERKEHRSVEREIN STADT UND LAND OSNABRÜCK	352	35,5
16	fis ³	GUSTAV HAGEN	335	33
17	g ³	GUSTAV FRIEDRICH HAGEN	314	25,5

Gussdatum 29.11.1960

oben:
Faksimile – Abdruck des Stifterblatts über die Glocken des Glockenspiels unter dem Turmhelm von St. Marien:
Illustration zum Stiftungsbericht auf der folgenden Seite 14

Kontakt:
Stiftung St. Marien
Marienstr. 13/14 – 49074 Osnabrück –
Telefon 0541 / 2 83 93 (vormittags)
info@stiftung-sankt-marien.de
Bankverbindung:
Kontonummer: 18028
Sparkasse Osnabrück – BLZ 265 501 05

Stiftung

Dank und Wünsche zur

Advents- und Weihnachtszeit

Die Stiftung St. Marien konnte im Jahr 2010 dank der besonderen Zuwendung von Frau Ilse Habenicht die Instandsetzung des Glockenspiels mitfinanzieren. Außerdem konnten durch die Stiftungserträge und weitere Spenden wieder eine Aktion für die Konfirmanden – die Fahrt nach Kalkriese in den Kletterwald – sowie die Filmnacht für Kinder und Jugendliche durchgeführt bzw. ein Zuschuss für das DiakonieBISTRO gegeben werden. Auch eine Rücklage für einen Beitrag der Stiftung zu dem ausschließlich gemeindefinanzierten Viertel der Diakonin-Stelle konnte erfolgen. Damit auch im neuen Jahr 2011 entsprechende Zuschüsse an die Gemeinde gegeben werden können, brauchen wir Ihre Unterstützung. So freut sich auch die Stiftung St. Marien, wenn Sie in der Weihnachtszeit von Ihnen bedacht wird. Das kann zum Beispiel durch den Erwerb der Stiftungsbroschüre „Geschichte und Geschichten – Stifter an St. Marien Osnabrück“ sein, die ein schönes Weihnachtsgeschenk darstellt und am Büchertisch in der Marienkirche erhältlich ist. Außerdem können Sie die Broschüre im Anschluss an den „Festlichen Advent“ an den Adventssonntagen und nach den Konzerten in der Marienkirche am 18. und 21. Dezember 2010 erwerben.

Diesem Gemeindebrief liegt jeweils ein Faltblatt der Stiftung bei, dem Sie weitere Informationen über die Arbeit der Stiftung St. Marien entnehmen können. Wir möchten uns in diesem Zusammenhang ganz herzlich bei den fleißigen Helferinnen und Helfern bedanken, die es gemeinsam mit dem Gemeindebrief für uns verteilt haben. Auch allen anderen, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr tatkräftig oder finanziell unterstützt haben, gilt unser ganz herzlicher Dank!

Wir wünschen Ihnen allen ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und wünschen uns von Ihnen, dass Sie uns auch im neuen Jahr die Treue halten.

Ina-Alexandra Weymann

Der Nachtflohmarkt

Ein Abenteuer in fünf Szenen

Es begann am Vortag. Unser ehemaliger Pastor Achim Kunze hatte in seinem Keller einen ganzen Raum gefüllt mit Kisten hinterlassen, die eine verheißungsvolle Aufschrift trugen: „Flohmarkt“.

Szene I:

Vom Keller in die Transportautos

Ich –Amei Kadauke–, schätze, es waren fünfhundert Teile: Bücher, Vasen, Kinderspielzeug und Anziehsachen. Immerhin war auch ein eleganter Herrenhut dabei! Das alles galt es nun in die Bullis einzuladen. Weitere Kisten von Spendern kamen dazu, und so standen am Abend vor dem Ereignis zwei vollbepackte Autos auf dem Parkplatz hinter der Kirche. Wahre Schätze für einen hoffentlich erfolgreichen Verkauf durch die ganze Flohmarkt-Nacht.

Szene II:

Die hässliche Vase

Ich –Frank Uhlhorn–, war skeptisch. Was für ein Zeug da in dem Keller zusammengetragen war! Den Vogel schoss eine Vase ab. Sie war in getragenen braun-beige Tönen in Porzellanfarben angemalt. Das allein sah schon „schön-scheußlich“ aus, wie Heinz Rühmann sagen würde. Aber der Clou war, dass sie eine Beule enthielt. Nicht etwa eine, die sie sich im Laufe der Zeit zugezogen hätte, sondern eine absichtlich maschinell produzierte. Das muss man sich mal vorstellen: Eine Vase mit einer absichtlichen Delle. Da steckte wohl eine Art von Humor dahinter wie bei diesen Händen, die scheinbar aus dem Kofferraum eines Autos gucken, aber in Wirklichkeit nur aufgeklebt sind – wenn Sie verstehen, was ich meine. „Amei, schau dir mal diese kitschige Vase an! Das ist ja wohl der Gipfel!“ Amei Kadauke war in ihrem Optimismus nicht zu erschüttern. „Wieso“, antwortete sie, „die ist doch wunderbar! Die geht weg wie warme Semmeln!“. Wir schlossen eine Wette ab. Wenn die Vase für fünf Euro verkauft würde, müsste ich Amei zum Eis einladen. Wenn sie sich als unverkäuflich herausstellte, müsste Amei zahlen. Leider war die Sache hinterher nicht mehr aufzulösen. Die Vase war einfach weg.

Vielleicht verkauft, vielleicht auch ist sie den Weg alles Irdischen gegangen und in ihre Einzelteile zerfallen...

Szene III:

Wache schieben und Nachbarn kennenlernen

Der Vormittag war durchgeplant: wir mussten „Wache schieben“, um unseren ausgewählten Platz zu verteidigen. Nach Hinweisen der Stadt beginnt so ein Flohmarkt zwar erst um 20 Uhr, aber vom frühen Morgen an gilt es, sich zu platzieren und die Platzierung zu behaupten. So lernt man dann auch gleich die Nachbarn kennen. Auf der Bank neben „unserem Platz“ sitzend trafen wir uns am Vormittag schon, Großvater und Enkel, zwei Kenner der Antiquitätenszene, die sich vorgenommen hatten, das Studenteneinkommen des jungen Mannes ein wenig aufzubessern. Die letzten Jahrzehnte Historie von Flohmärkten waren Thema unserer netten Unterhaltung, wir hatten ja ZEIT... Und als wir dann endlich gemeinsam unsere Schätze anschleppen durften – die Idee, elegant mit dem Bulli vor den Verkaufsplatz vorzufahren, war natürlich nicht realisierbar – half unser Nachbar uns mit goldenen Tipps für attraktive Umgestaltung von Tapeziertischen zu einem einladenden Flohmarktstand.

Dann endlich – der Start. Zeitweise schoben sich Massen von Menschen an den Ständen vorbei, manche waren vergnügt über Schnäppchen und spendeten gleich noch das Wechselgeld, andere handelten lautstark, manchmal fragten wir auch selbst, was der Käufer gerne dafür geben wollte, und erzielten so oft erstaunlich hohen „Erlös“. Viel Spaß war auf jeden Fall dabei.

Szene IV:

Die Marketingidee: 10 Cent für alles

Als die Nacht immer weiter fortschritt und auch der Besucherstrom abbriss, mussten wir uns etwas einfallen lassen, um gegen die Müdigkeit zu kämpfen. Da kam uns eine Idee aus der Werbung. Denen, die noch vorbeikamen, riefen wir zu: Alles für 10 Cent – außer Hundefutter!

Die Leute wurden neugierig, schauten intensiver auf unsere mit Büchern gestützten Tapeziertische. „Wirklich nur 10 Cent für das schöne Buch?“, „Ja“, antworteten wir, „wirklich nur 10 Cent. Aber wir verkaufen nicht für uns, sondern für das DiakonieBISTRO, also für einen guten Zweck. Wenn Sie mehr geben wollen, freuen wir uns natürlich“. Die Idee funktionierte. Die meisten gaben gern und freiwillig einen oder sogar zwei Euro für unsere Artikel. Dabei war in der Nacht wirklich nicht mehr viel Brauchbares dabei. Am Schönsten zwei Sektgläser mit langem Stiel, aber ohne Fuß.

unser „10-Cent“-Angebot. Sie stöberten selbst in Pappkartons, wo nach gesundem Menschenverstand nichts mehr zu finden sein könnte. „Holzauge sei wachsam“, sagte ich –Frank– mir. Und brachte unsere Kasse mit den Einnahmen in Sicherheit. Die verwickeln uns in Gespräche, lenken unser Aufmerksamkeit ab und schon ist das schöne Geld weg. Das war ein Vorurteil. Die Kurden kauften uns eine Menge ab, spendeten sogar etwas und zogen froh weiter nach Aachen, wie sie erzählten. Wahrscheinlich Flohmarktprofis.

Hause schleppen wollen, an einen freien Baum in der Fußgängerzone zu stellen. So verfuhrten wir auch. Etwa hundert Einzelteile fanden so nicht ihren allerletzten Platz, sondern auch jetzt gab es noch Interessierte. In der Zeit, in der wir die Tapetentische und für den Markt Geliehenes wieder in den VW-Bulli räumten, umringte stets eine Traube das von Zurückgelassene. Bei der Abrechnung kam eine schöne Summe für das Bistro und die Diakonenstelle zusammen. Wenn wir alle Dinge tatsächlich für je 10 Cent verkauft hätten, wären es 7000 Einzelteile gewesen, die in dieser Nacht über den Ladentisch gingen – denn gut 700 Euro haben wir eingenommen.

Ein Missgeschick darf nicht verschwiegen werden: Karin Heuwer hatte uns eine große, schöne Laterne zur Beleuchtung zur Verfügung gestellt. Dummerweise ist diese Laterne im Eifer des Gefechts mit verkauft worden – hoffentlich wenigstens für einen stolzen Preis.

Mitgemacht haben: Christina Ackermann-Döpke; Waltraut und Roderich Blackstein; Niklas Ego; Hinrich Haake; Karin Heuwer; Amei Kadauke; Monika Linkermann; Mattis und Tilman List; Chiara Schubert; Frank Uhlhorn; Ina, Sophie und Peter Weymann, Dr. Amei Kadauke und Frank Uhlhorn



Man musste sie in ein drittes Glas stellen, in das Eiswürfel zu füllen waren, damit der Sekt wohl kühl bliebe. Irgendwann zwischen drei und vier Uhr morgens kamen etwa sechs junge Kurden. Angelockt durch

Szene V: Der Abschluss
Mittags gegen 12 Uhr war dann Schluss. Es ist üblich, das, was die Verkäufer nicht „los geworden“ sind, aber auch nicht wieder nach



kein word fein... |
Haus Dorette
Frauenheim zu Osnabrück gem. GmbH
Seit 1891 Ihre Heimat im Alter

**Unser Motto lautet: Nächstenliebe ...
Bei uns wird Verbundenheit mit dem Nächsten gelebt.
Hier werden Sie als Bewohnerin in Ihrer Eigenständigkeit unterstützt ...
und später ist die aufmerksame und liebevolle Pflege unsere Stärke ...
Sie sind uns von Herzen willkommen.**

**Ihre Ansprechpartnerin ist die Einrichtungsleiterin Frau Hildegund Twardon
Telefondurchwahl 00 41 / 96 29 96-10 · Telefax 00 41 / 96 29 96-12
Nahruferstraße 14A · 49076 Osnabrück · www.haus-dorette.de**

**GETRÄNKE
SCHRÖDER**

Kompetenz hat einen Namen

E. Schröder Getränke GmbH * Berghoffstr. 33 * 49090 Osnabrück
Fon 05 41 / 96 20 60 Fax 05 41 / 96 20 613
www.getraenke-schroeder.de

Kinderfreizeit

in den Herbstferien

Vom 11. bis 13. Oktober 2010 waren 14 fröhliche Kinder mit uns auf der Kinderfreizeit auf der Holter Burg. Zum Thema: „Mit Piraten unterwegs“ gingen wir durch Verkleidung, Spiele, Schatzsuche, und echtes Piratenessen auf Piratenreise.

Die Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren waren bester Stimmung und teilweise sogar das erste Mal alleine ohne ihre Eltern über Nacht mit einer Gruppe unterwegs.

Es gab einen guten Zusammenhalt unter den Kindern, sie halfen sich toll untereinander.

In den Andachten haben wir Neues über die Zehn Gebote erfahren und das in Bezug gesetzt zu unserem Thema: „Mit Piraten unterwegs“. So gab es eigenwillige Regeln auf den Schiffen der Piraten. Wie etwa: nur einmal im Monat Zähne putzen oder grüne Tomaten essen.

So lernten wir auch etwas darüber, wie durch unsere Regeln der Zehn Gebote unsere Leben als Christen miteinander gut geregelt ist!

Ein Höhepunkt während der Fahrt war die Nachtwanderung, die wir am Montag zusammen unternahmen. Bei sternklarem Wetter zogen wir jeder mit einer Metall-Laterne in der Hand los.

Keiner wollte alleine gehen, denn wo die Straßenbeleuchtung aufhörte, war es tatsächlich schon ziemlich dunkel.

Aber durch unsere Suche nach verschiedenen Sternbildern am Himmel, von denen viele Kinder etliche schon gut kannten, kam allen die Dunkelheit gar nicht mehr so dunkel vor.

Zum Abschluss der Wanderung gingen wir zur Abendandacht in die Holter Kirche. Nur mit Kerzen beleuchtet, war das ein besonderes Erlebnis für die Kinder.

Mit Gesang, Gebet und gemeinsamen Liedern beschlossen wir so den Abend, und im Anschluss ging es für alle ins Bett.

Besonderen Gefallen hatten viele Kinder an unserem „Gute-Nacht-Postkasten“. Montag und Dienstag hatten die Kinder zwischendurch immer wieder Zeit, kleine Briefe oder Kärtchen an ihre Mitreisenden

zu schreiben. So konnte jede und jeder den alten und neu gefundenen Freunden Grüße zur Nacht zukommen lassen.

Abends in der letzten Runde wurden die Briefe verteilt, und so gingen viele, erfreut über die Grüße, mit fröhlichen Gesichtern zu Bett.

Insgesamt waren die Kinder bei jeder Mahlzeit hoch erfreut über das spitzmäßige Essen! Unsere beiden Küchenchefinnen Laura und Bärbel Schimmelpfennig verwöhnten die ganze Gruppe wunderbar. So gab es zum Frühstück mal extra Bananenmilch oder man hatte mittags und abends immer die Möglichkeit, zwischen unterschiedlichen Gerichten und Zutaten auszuwählen!

Es gab Piraten-Burger, Piraten-Pizza, Haifisch-Pommes, See-Pfannkuchen und viele weitere leckere Angebote.

An dieser Stelle möchte ich dem Kochteam dafür herzlich danken, und auch im Namen aller Kinder sagen, dass es allen immer super geschmeckt hat!

Am Mittwochnachmittag gingen alle Kinder in zwei Gruppen noch mal los, um eine Schnitzeljagd zu unternehmen. Kurz bevor die zweite Gruppe schon fast umkehren wollte, wurde sie im ‚Zauberwald‘ von den Kindern gefunden.

Fröhlich liefen alle zurück, wo schon die Eltern warteten, um mit uns gemeinsam eine Abschluss-Kaffee-Runde zu genießen.

Nach einem letzten Spiel und einem Abschlusslied wurden die Kinder dann mit ihren Schatztruhen wieder von ihren Eltern mitgenommen.

Alle waren bester Dinge und freuten sich darüber, dass wir eine schöne Herbstfreizeit miteinander verbringen konnten.

Mit mir zusammen waren noch Nicole Göpfert und Daniela Dreemann im Team für die Kinder dabei! Auch Euch beiden herzlichen Dank für die Betreuung der Kinder rund um die Uhr! Ohne Euch alle im Team wäre die Freizeit so gar nicht möglich gewesen!

Christina Ackermann-Döpke

Konfirmandenseminar

Anfang November machen sich die neuen Konfirmanden nun das erste Mal auf den Weg, um ihr erstes Konfirmanden-Seminarwochenende zu erleben.

Da wir eine große Gruppe von über 40 Konfirmanden sind, fahren wir diesmal in das Haus der Jugendherberge in Damme. Alle sind gemeinsam mit den jugendlichen Teamern gespannt auf diese Zeit.

Jugendgruppe

Jeden Donnerstag
– während der Schulzeit –
treffen sich Jugendliche ab 14 Jahren
von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr
im Jugendraum in der Turmstraße 23
(unter dem Dach).

Wir treffen uns in lockerer Runde, klönen,
kickern, spielen, bereiten gemeinsam
Aktionen, Fahrten und Jugendgottes-
dienste vor.

Alle ab 14 sind herzlich eingeladen
mitzumachen!
Infos bei Christina Ackermann

Kindergruppe

MAKIKI
ist eine Kindergruppe
für Kinder zwischen 7 und 9 Jahren

Wir treffen uns alle 14 Tage donnerstags
von 16 bis 17.30 Uhr.

Meistens gehen wir nach einer kurzen
Andacht am Lichterglobus
in der St. Marien-Kirche
in unser Gemeindehaus, Turmstraße 23,
wo wir gemeinsam singen, spielen,
Bibelgeschichten hören, basteln und
immer wieder etwas Besonderes zu den
jeweiligen Kirchenjahreszeiten unterneh-
men oder herstellen.

Seit einigen Monaten sind gleich
vier engagierte Jugendliche
die Leiter,

Gute-Laune- mitbringer, Ideen-bringer!
Die Kinder sind schon echte Fans von:
Paula, Paula, Jonas und Max!

Vielleicht kommst auch Du ja einfach mal
dazu?!

unsere nächsten Treffen:

02. Dezember 2010
16. Dezember 2010
... „es weihnachtet sehr“
13. Januar 2011
27. Januar 2011

Es freuen sich auf Euch:
Die Vier von oben
und

Diakonin Christina Ackermann
Tel.: 0541-25 95 10
Mail: Christina.ackermann@kirchenkreis-
osnabrueck.de

Krippenspielpromen

Um für das diesjährige Krippenspiel, das wir am Heiligabend um 15.00 Uhr im Familiengottesdienst aufführen wollen, zu proben, suchen wir Kinder im Alter von 5 – 11 Jahren, die Lust haben, mit uns in der Adventszeit das Stück einzustudieren!

Folgende Probenzeiten haben wir geplant:
Dienstags von 16.00 Uhr bis 17.45 Uhr
Im Gemeindehaus : An der Marienkirche 6-9

Termine:

23. November,
7. Dezember,
14. Dezember,
21. Dezember

Die Generalprobe wird voraussichtlich am 22.12. um 15.00 Uhr stattfinden.

Wir freuen uns, wenn Du dabei bist und zum ersten Treffen am 23.11. dazu kommen kannst.

Herzliche Einladung dazu von

Diakonin Christina Ackermann-Döpke –
mail: christina.ackermann@kirchenkreis-osnabrueck.de
und
Pastor Frank Uhlhorn –
Mail: frank.uhlhorn@online.de

Anzeige

AtelierCasaMusica

In der Dodesheide 43 / Osnabrück

Individueller Einzelunterricht
mit täglicher Übungsmöglichkeit im Atelier
Klavier | Orgel | Gesang | Cello |
Klass. Gitarre | Geige

Musikalische Frühförderung

Blockflötenkurse
in altersgemäßen Kleingruppen

Musiktherapeutische Angebote

für Kinder/Jugendliche/Erwachsene

Kirchenmusikalische Dienste

Orgelkonzerte
Musikalische Gottesdienstgestaltung
anl. Taufe/Trauung/Ehejubiläum/
Trauerfeier (Requiem)

Entgegennahme von Kompositionsaufträgen

Instrumentenkaufberatung

Kirchenmusiker Kreimer u. Dipl. Musikpädagogen
Informationen: Tel. 0175-77 67 597

Kindergottesdienste (KG) und Familiengottesdienste (FAM)

NOVEMBER 2010	28.	10.00 Uhr	(FAM) – zum Thema 1. Advent mit Landessuperintendent Dr. Burghard Krause, Erzieherinnen der KTS Flohrstraße und Turnerstraße, Diakonin Ackermann-Döpke
DEZEMBER 2010	5.	10.00 Uhr	(KG) – zum Thema 2. Advent
	12.	10.00 UHR	(KG) – zum Thema Advent und Weihnachten
JANUAR 2011	16.	10.00 Uhr	(KG)
FEBRUAR 2011	13.	10.00 Uhr	(KG)
MÄRZ 2011	13.	10.00 Uhr	(KG)

Marienkantorei stellt ihre neue CD vor

Im November 2009 führte die Marienkantorei anlässlich des 150. Todestages von Louis Spohr (1784 – 1859) sein großes Oratorium „Die letzten Dinge“ in St. Marien auf.

Aus dieser Aufführung ist eine CD-Produktion entstanden, die die Marienkantorei in einem

Konzert am Sonntag,

21. November um 18 Uhr öffentlich vorstellt.

Die CD erscheint beim Label Kaleidos Musikeditionen in sehr hochwertiger Ausstattung.

Das 36seitige Booklet umfasst den gesamten Text des Oratoriums sowie eine ausführliche Werkeinführung und Informationen zu allen Ausführenden.

Darüber hinaus ist es künstlerisch gestaltet mit Bildern des Flensburger Malers und Bildhauers Uwe Appold. Sieben Bilder aus seinem großartigen Zyklus „Apokalypse“ sind ganzseitig im Booklet abgedruckt und beziehen sich inhaltlich auf den Text des Oratoriums.



Die CD ist nach dem Konzert und am Büchertisch von St. Marien für 15,- € erhältlich. Im Handel kostet die CD 17,90 €.

Die Marienkantorei wird im Konzert Auszüge aus dem Oratorium singen, ferner Motetten von Gustav Merkel, Albert Becker und Max Ludwig. Kreiskantor Arne Hatje, St. Katharinen, spielt auf der Flentrop-Orgel, die Leitung hat KMD Carsten Zündorf.

Im Dezember erscheint die zweite Folge der CD-Reihe „Mit Bach durchs Jahr“, zur Weihnachts- und Epiphaniastzeit.

Carsten Zündorf hat an der Flentrop-Orgel festliche Musik von Johann Sebastian Bach eingespielt:

Neben Präludium und Fuge D-Dur, der Pastorella in F-Dur und der Sonate in G-Dur sind Choralbearbeitungen zu bekannten und auch weniger bekannten Weihnachtsliedern darauf zu hören.

Carsten Zündorf wird diese CD

im Rahmen des Festlichen Advents

am Sonntag,

19. Dezember um 17 Uhr

in einem Orgelkonzert

vorstellen.

Nach den Konzerten und am Büchertisch in St. Marien ist diese CD für 10,- € erhältlich. Im Handel kostet sie 12,90 €.



Benefizkonzert der Bürgerstiftung

Ein festlich-weihnachtliches Konzert für Trompete und Orgel findet anlässlich des 10jährigen Bestehens der Osnabrücker Bürgerstiftung am

Sonnabend, 18. Dezember um 20.00 Uhr
in St. Marien statt.

Die Bürgerstiftung wurde exakt zehn Jahre zuvor, also am 18. Dezember 2000, gegründet.

Der Erlös dieses Benefiz-Konzertes kommt zu gleichen Teilen der Bürgerstiftung für ihr Projekt „Kinderwünsche“ sowie der Musik in St. Marien für das Musikvermittlungsprojekt „Marias Lied“ zugute.

Für die musikalische Gestaltung konnte die international renommierte Barock-Trompeterin Ute Hartwich aus Berlin gewonnen werden.

Gemeinsam mit KMD Carsten Zündorf musiziert sie Werke von Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach sowie von italienischen Barockmeistern.

Sie spielt sowohl auf einer historischen Trompete als auch auf der modernen Bach-Trompete und wird die beiden Instrumente im Konzert dem Publikum vorstellen.

Die Konzertkarten kosten 20,- € und sind u.a. beim Musikhaus Bössmann und bei der Touristeninformation in der Bierstraße erhältlich.

Weihnachtskonzert für Kinder

(und ihre Eltern!) **Dienstag, 21. Dezember 2010, 18.00 Uhr:** Marias Lied

Auch in diesem Jahr führt die Marienkantorei unter der Leitung von Carsten Zündorf wieder ein Weihnachtskonzert für Kinder durch.

Unter dem Titel „Marias Lied – oder: Was noch geschehen muss, bevor Weihnachten wird“ stellen Chor, Solisten und Orchester dem jungen Publikum – angesprochen sind Kinder vom 6. bis ca. 12. Lebensjahr – das Magnificat von Johann Sebastian Bach vor. Die Sprecher-Hauptrolle übernimmt Schauspieler Helmut Thiele.

Das Konzert wird eine knappe Stunde dauern und Kindern und Eltern Einblicke in Bachs Komposition und in den Inhalt des Stücks vermitteln.

Karten sind beim Musikhaus Bössmann und der Touristeninformation an der Bierstraße zum Preis von 5,- € erhältlich.

Rückblick auf die Lange Bach-Nacht am 18. September 2010

Höhepunkt und krönender Abschluss einer langen Konzernacht:

Die Laserlicht-Installation zur Toccata von Johann Sebastian Bach begeisterte die Besucher weit nach Mitternacht.

Sie forderten und bekamen eine Wiederholung als Zugabe und Dank für ihr langes Ausharren



Weihnachtskonzert der Marienkantorei

Dienstag, 21. Dezember 2010, 20.00 Uhr: Johann Sebastian Bach – Magnificat u. a.

Im diesjährigen Weihnachtskonzert der Marienkantorei kommen drei bedeutende Werke Johann Sebastian Bachs für Chor, Solisten und Orchester zur Aufführung:

Das Magnificat BWV 243, die Kantate BWV 63 „Christen, ätzt diesen Tag in Metall und Marmorsteine“ sowie die Kantate BWV 191 „Gloria in excelsis Deo“, die auch Bestandteil der h-Moll-Messe ist.

Die Solisten unserer Aufführung sind

Stefanie Wüst | Sopran

Margot Oitzinger | Alt

Max Ciolek | Tenor

Gotthold Schwarz | Bass.

Die Marienkantorei wird vom Barockorchester La Gioia begleitet.

Karten zum Preis von 8,- bis 30,- € sind beim Musikhaus Bössmann und der Touristeninformation an der Bierstraße erhältlich.

Dienstag, 21. Dezember 2010, 20.00 Uhr
Weihnachtskonzert der Marienkantorei

Musik in der Weihnachtszeit

vielseitiges Programm in St. Marien

CD – Vorstellung 2010

Sonntag, 21. November 2010, 18.00 Uhr

CD-Vorstellung Louis Spohr
„Die letzten Dinge“
Motetten von Louis Spohr, Albert Becker,
Gustav Merkel und Max Ludwig
Auszüge aus dem Oratorium
„Die letzten Dinge“
Marienkantorei Osnabrück
Arne Hatje | Orgel
Carsten Zündorf | Leitung

Eintritt: 12,- / 8,- €
nur an der Abendkasse

Oratorium 2010

Dienstag, 21. Dezember 2010, 18.00 Uhr

Marias Lied
Johann Sebastian Bachs Magnificat
in einer Aufführung für Kinder
von 6-12 Jahren (und ihre Eltern!)
Helmut Thiele | Sprecher
Solisten
Marienkantorei Osnabrück
Barockorchester La Gioia
Carsten Zündorf | Leitung

Dienstag, 21. Dezember 2010, 20.00 Uhr

Weihnachtskonzert der Marienkantorei
Johann Sebastian Bach
Magnificat D-Dur BWV 243
Kantate „Christen, ätzt diesen Tag in Metall
und Marmorsteine“ BWV 63
Kantate „Gloria in excelsis Deo“ BWV 191
Stefanie Wüst | Sopran
Margot Oitzinger | Alt
Max Ciolek | Tenor
Gotthold Schwarz | Bass
Barockorchester La Gioia
Marienkantorei
Carsten Zündorf | Leitung

Eintritt: 30,- € bis 10,- €
Vorverkauf:
Musikhaus Bössmann
Tourist Information
Restkarten:
an der Abendkasse

Musik im Gottesdienst

Sonnabend, 20. November 2010, 18.15 Uhr

Wochenschlussgottesdienst
als „Evensong“
Motettenchor St. Marien,
Majka Wiechelt | Leitung
Carsten Zündorf | Orgel

Sonnabend, 04. Dezember 2010, 18.15 Uhr

„Die kleine Chormusik“
Wochenschlussgottesdienst
mit der Marienkantorei

Sonnabend, 18. Dezember 2010, 18.15 Uhr

Wochenschlussgottesdienst
Musik für Trompete und Orgel
Ute Hartwig | Trompete
Carsten Zündorf | Orgel

Orgel und Trompetenkonzert

Sonnabend, 18. Dezember 2010, 20.00 Uhr

anlässlich Jubiläum
„10 Jahre Bürgerstiftung Osnabrück“
Werke von Johann Sebastian Bach,
Georg Friedrich Händel
und von italienischen Barockmeistern

Ute Hartwig | Trompete
Carsten Zündorf | Orgel

Benefizkonzert
Eintritt 20,- €

Orgelkonzert zur Jahreswende

Freitag, 31. Dezember 2010, 22.30 Uhr

KMD Carsten Zündorf | Orgel

Festlicher Advent 2010

Sonntag, 28. November 2010, 17.00 Uhr

Festlicher Advent I
Bläsermusik zum Advent
Posaunenchor St. Marien
Carsten Zündorf | Leitung

Sonntag, 5. Dezember 2010, 17.00 Uhr

Festlicher Advent II
Singen und Musizieren
mit der Marienkantorei
Carsten Zündorf | Leitung

Sonntag, 12. Dezember 2010, 17.00 Uhr

Festlicher Advent III
Adventliche Chormusik a capella
forum vocale osnabrück
Max Ciolek | Leitung

Sonntag, 19. Dezember 2010, 17.00 Uhr

Festlicher Advent IV
„Mit Bach durchs Jahr“
Orgelwerke
von Johann Sebastian Bach
zur Weihnachtszeit
Carsten Zündorf | Orgel

Musik im Gottesdienst

Weihnachtszeit

Heiligabend, 24. Dezember 2010

15.00 Uhr
Familien-Christvesper
mit musikalischem Krippenspiel
Kinderchor St. Marien,
Majka Wiechelt | Leitung

16.30 Uhr
Christvesper
mit Musik für Trompete und Orgel

18.00 Uhr
Christvesper
mit Musik für Trompete und Orgel

23.00 Uhr
Christmette
mit Quempas-Singen

1. Weihnachtstag, 25. Dezember 2010

10.00 Uhr
Festgottesdienst
mit dem Posaunenchor St. Marien
09.00 Uhr
Turmblasen

2. Weihnachtstag, 26. Dezember 2010

10.00 Uhr
Festgottesdienst
Kantate-Gottesdienst mit der Marienkantorei

Silvester, 31. Dezember 2010

18.15 Uhr
Gottesdienst zum Jahresschluss
Mitglieder von Marienkantorei,
vom Motettenchor
und Gäste

St. Marien - Musikgruppen

Marienkantorei

donnerstags 20–22 Uhr
(Vorsingen notwendig)
Gemeindehaus
An der Marienkirche 6–9
mit Carsten Zündorf

Motettenchor St. Marien

dienstags 20–22 Uhr
(offen für alle, die am Singen
geistlicher Musik Freude haben)
Gemeindehaus
mit Majka Wiechelt

Posaunenchor St. Marien

mittwochs 20–22 Uhr
Gemeindehaus
mit Carsten Zündorf

Blechbläser-Anfängerschulung

mit Michiko Sugizaki
mittwochs 19–20 Uhr
Gemeindehaus

Blockflöten-Ensemble

unter eigener Leitung
donnerstags 19–20 Uhr
Musik-Boden, Turmstraße 23

La Gioia Osnabrück

Ensemble auf
historischen Instrumenten
arbeitet projektweise

Ausbildung

„Kirchenmusik im Nebenamt“
(Orgel/Chorleitung/Theorie)
Anfragen an KMD Carsten Zündorf

Kirchenmusikdirektor

Carsten Zündorf
An der Marienkirche 6–9
Tel. u. Fax. 0541 - 2 22 20
e-mail: kmd@musikanmarien.de

Musikbüro

An der Marienkirche 10
Tel. 60079-222 / Fax. 60079-117
e-mail: buero@musikanmarien.de

... und im Internet finden Sie uns unter:
www.musikanmarien.de

Waldwoche im Heger Holz

Kita Flohrstraße mit „Schulkindern“ im Außeneinsatz

Jedes Jahr im September verbringen unsere Schul Kinder (Kinder die im Sommer 2011 eingeschult werden) von der Kita an der Flohrstraße eine Woche ihre Vormittage im Wald. Dabei macht es immer wieder Spaß zu sehen, mit welcher Begeisterung die Kinder mitmachen und wie sie mit allen Sinnen die Natur entdecken und wahrnehmen.

Gemeinsam mit 26 Kindern bereiteten wir unsere Waldwoche vor und wurden dabei von vielen Eltern tatkräftig unterstützt.

Bei einem früheren Ausflug zur Zooschule hatten wir uns intensiv mit dem Thema „Tiere in unserem Wald“ beschäftigt. Eine Hausaufgabe zum Schluss der Waldwoche gab es auch auf.

Am Wochenende berichteten die Kinder ihren Eltern von ihren Erlebnissen. Die Eltern schrieben alles auf, und die Dokumentationen wurden als Präsentation in der Kita aufgehängt.

Zwei dieser Dokumentationen unserer Kinder möchten wir hier vorstellen:

Vera Hennemann

Luis Waldwoche

Ich fand es schön, im Wald zu sein. Das Schnitzen hat mir sehr gefallen. Was ich beim Frühstück nicht toll fand war, dass vielen Kindern das Essen runtergefallen ist. Aber mir zum Glück nicht! Ich fand es schön, mit den Erwachsenen das Tipi zu bauen. Nicht schön war der Regen, in dem wir bis zur Schranke laufen mussten. Das mit den klebenden Platten für die Waldschätze war super.

Im Zoo fand ich nicht so toll, dass an dem Spielplatz die Röhren voll Wasser waren. Aber ich fand es toll, die Luchse anzugucken und die Eulen. Die Führung fand ich nicht so gut, weil wir konnten uns nicht die anderen Tiere

anzugucken, sondern nur die Waldtiere. Und weil wir uns nicht die Waschbären angeguckt haben, obwohl die in Amerika auch im Wald wohnen. Toll war es, die Rehe und Wölfe anzugucken. Ich habe gelernt, dass Wölfe nur vergammeltes Fleisch essen.

Louis McCall, 6 Jahre



Tipi-Bau mit vereinten Kräften

Frühstück auf dem Waldsofa



Das Ergebnis
– einmal aus anderer Perspektive betrachtet



Warme Handschuh für Ihr Haus



Carlottas Waldwoche

Wir haben unsere Waldschätze auf eine Karte geklebt. Auf meiner Karte ist ein Blatt und viele andere Sachen.

Wir haben ein Sofa gebaut und sind durch den Regen gelaufen. Wir haben eine Papierrolle an einen Baum, der schon umgefallen ist, aufgehängt. Da war unsere Waldtoilette.

Wir haben eine Schnecke, die orange war, mit Loch gefunden. Sogar noch viel mehr Schnecken. Im Zoo haben wir Tiere angeguckt und Wölfe gesehen. Und kleine Füchse, Wildkatzen und Rehe. Die Papa-Rehe hatten Geweihe. Es gab nur ein Papa-Reh und ganz viele, sechs glaube ich, Mama-Rehe.

Ich habe Holz geschnitzt. Das Holz ist jetzt halbspitz. Wir haben ein Tipi gebaut. Am letzten Tag hatte ich eine Zecke auf dem Kopf. Die Waldwoche hat mir mit den ganzen Kindern und Erwachsenen gut gefallen.

Carlotta Adler 5 Jahre



drei Holzschnitzmeister

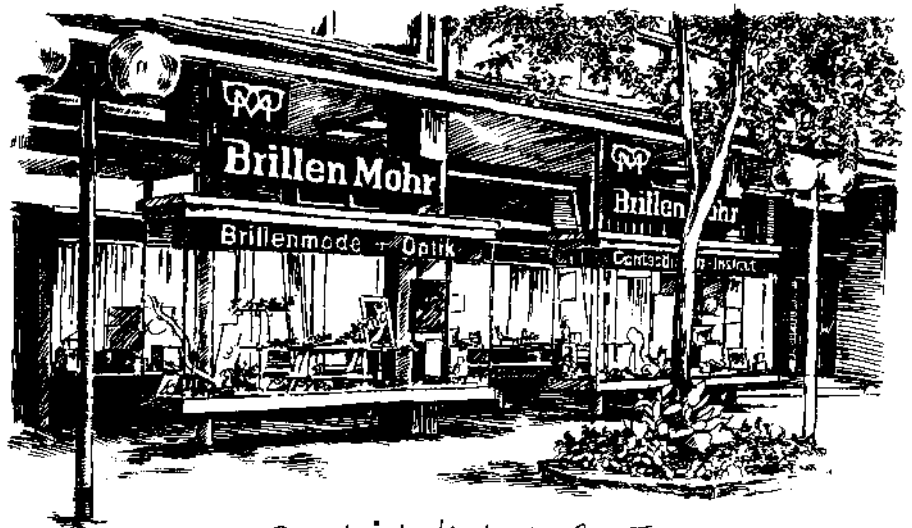
■ Vollwärmeschutz



■ MALERBETRIEB ■
wigger

■ Malerarbeiten im Innen- u. Außenbereich
■ Spitzputze

Tel.: 0541/23830 · Fax: 0541/23823 · www.wigger-maler.de



Osnabrück · Krahnstraße 55

BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

KARL HARSTICK & SOHN OHG

Hauptbüro:
49080 Osnabrück

Niederlassung: (Termin nach telef. Absprache)
49078 Osnabrück-Hellern

Schloßstraße 52 / Ecke Lange Straße · Kleine Schulstraße 1 (vormals Abeln)

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter Tel.: 0541- 888 70

Mein Tag mit dem Mäusedompteur

Hilferuf der Kita Turnerstraße wird erhört

Die Kollegin saß schon im Flieger, die Chefin auch, dazu noch ein paar Krankheitsfälle, Frau Linke hatte einen Hilferuf gestartet und die Eltern hatten ihn gehört. Herr Romberg hatte sich bereit erklärt, zu mir in die Mäusegruppe zu kommen. Sein kleiner Sohn Oskar hat ja mein Herz (und das aller anderen auch) im Sturm erobert, da kann der Papa ja wohl auch nur ein ganz Netter sein?!

Ich war bereits einige Tage vorher schon nervös, obwohl ich ja das Gleiche machen würde, wie jeden Tag. Aber wenn einem jemand über die Schultern schaut, ist man schon aufgeregt. Was, wenn heute so ein „Alles-geht-schief-Tag“ wird?

Ruck zuck wurde es dann auch schon 8.00 Uhr und Herr Romberg wurde mit seinem Frühstücksbrot (von seiner Frau liebevoll zubereitet) von seiner Frau bei mir „abgegeben“.

So, nun konnte also der Tag beginnen: noch einmal durchschnaufen und auf in das Abenteuer! Ehe ich mich versah, saß mein „Aushilferzieher“ dann bereits mit mehreren Kindern am Tisch und spielte. Um 9.00 Uhr begannen der Morgenkreis, alles verlief wie gewohnt – zuerst.



Kaum saßen wir zusammen, hatte schon ein Kind eingenässt.

Mein erster Gedanke „Ach du dickes Ei – und das auch noch heute!“

Danach wünschten sich die Kinder „das Löwenjagdspiel“ – sie kannten und liebten es.

Aber nicht heute. Denn ein Mädchen erschreckte sich bei dem Spiel so, dass sie weinte. Es zerriss mir das Herz, ich nahm sie in den Arm und tröstete sie.

„Was wird Herr Romberg denken, wie wir hier die Kinder verschrecken???“ Am liebsten würde ich diesen Tag aus dem Kalender streichen.

Am Frühstückstisch unterhielt Herr Romberg dann die Gruppe mit Fragen wie „Wer hat denn schon einmal einen Löwen gesehen?“ Natürlich fanden die Kinder das total witzig und wollten alle mitreden, daraufhin stieg der Lärmpegel, genauso wie das Gewusel am Tisch. Und ich dachte wieder nur „Was wohl Herr Romberg denkt, welches Chaos, Hilfe!!!“

Als das Frühstück dann beendet war, wollten wir noch kurz rausgehen, um den Kindern vor dem wöchentlichen Singkreis ein bisschen Frischluft zu gönnen. Ich dachte also: „Schnell die Jacken und Schuhe anziehen!“ Da hatte ich die Rechnung ohne Herrn Romberg gemacht, denn der hatte einen tollen Zaubertrick mit seiner

Jacke dabei, womit er natürlich die Kinder in seinen Bann zog. Da war dann nichts mit schnell mal Anziehen. Jedoch waren die erstaunten Kindergesichter und ihr herzhaftes Lachen das definitiv wert.

Bald waren wir dann auch auf dem Außengelände, und für Herrn Romberg ging es dann auch gleich weiter, denn er hatte ja mit dem Jackentrick die Herzen

vieler Mäusekinder erobert. Es hieß dann also für ihn, spielen, klettern, schaukeln!

Es folgten der Singkreis und anschließend die Brotzeit. Auch hier war ein wenig

Tumult, denn heute war ja schließlich der Jackenzauberer dabei und mittlerweile hatte ich mich daran gewöhnt, dass meine Mäuse heute einfach anders waren.

Nach der Brotzeit gingen wir erneut raus, aber vorher mussten wir uns anziehen. Die Kinder konnten sich allerdings nicht ohne Herrn Rombergs Jackentrick anziehen – wieder herzhaftes Kinderlachen.

Als wir dann draußen waren, gönnte ich meinem „Aushilferzieher“ seinen wohlverdienten Feierabend.

Ich finde, wir (die Mäuse und ich) haben uns nicht blamiert.

Es war ein unvergesslicher Vormittag, der mir viel Spaß und vor allem Hilfe beschert hat.

Ich war und bin dankbar für die Unterstützung und so viele witzige Momente!

Herr Romberg, Sie waren wirklich eine Bereicherung für mich und vor allem für die Kinder!

Nina Anneken

Übrigens...

Wir wollen auch in diesem Jahr die Adventszeit mit einer kleinen Aufführung unserer Vorschulkinder beginnen.

Am Donnerstag, dem 25. 11. 2010
um 16.30 Uhr

erfährt „Der aller kleinste Tannenbaum“, dass gerade er der Allergrößte sein kann.

Schauen Sie gern in der Marienkirche vorbei, wenn Sie schon mal ein bisschen in vorweihnachtliche Stimmung kommen wollen!

Alle Großen und Kleinen aus der Turnerstraße wünschen Ihnen eine friedliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Wera Linke

Ein Vormittag als Mäusedompteur

Das bisschen Haushalt macht sich von allein“, heißt es in einem alten Schläger. Das bisschen Kinderbetreuung macht sich doch bestimmt auch von ganz allein, mögen manche denken. Wer so denkt, dem empfehle ich, mal einen Vormittag in einer Kindertagesstätte auszuhelfen. Ich habe das gemacht, weil am Tag vor den Herbstferien Personalnotstand herrschte und weil es mir Spaß macht. Und der Vormittag in der Mäusegruppe hat tatsächlich sehr viel Spaß gemacht – er war aber auch sehr anstrengend.

Um Punkt 8 Uhr strömen die ersten Mäuse in den Gruppenraum. Kein gemächlicher Auftakt wie in vielen deutschen Beamtenstuben. Auch kein Wachwerde-Kaffee. Sofort Vollgas. Zack. Brettspiel auf den Tisch. Es heißt Zicke-Zacke-Hühnerkacke (und ich wundere mich, dass mein Sohn Kraftausdrücke mit nach Hause bringt). Eine moderne Memory-Version. Erst einmal gibt es Streit um die Spielfiguren – geschlichtet. Dann gibt es offenbar unterschiedliche Spielversionen – geeinigt. Dann muss die Reihenfolge geregelt werden – geklärt.

Ich verliere jede Runde. Kein Wunder. Die kleinen Mäuse trainieren jeden Tag. Außerdem wird man als Betreuer mindestens im Minuten-Takt abgelenkt. „Herr Romberg, kannst Du das hier aufmachen?“ „Herr Romberg, wo ist meine Puppe?“ „Herr Romberg, wie heißt Du eigentlich?“ Wie soll man sich da konzentrieren? Nach drei verlorenen Runden rettet mich die Gruppenleiterin: Morgenkreis. Alle Kinder kommen zusammen, sitzen auf dem Boden, dekorieren eine Decke mit Blättern. Es ist erstaunlich ruhig. Doch immer wieder passiert irgendetwas Ungeplantes: Eine kleine Maus pieselt auf den Teppich. Eine andere Maus weint, weil sie sich bei der Löwen-Jagd (ein Singspiel) erschreckt hat. Die nächste Maus will unbedingt ein Lied über Finger singen. Ihr Sitznachbar aber nicht.

Nach dem Morgenkreis fange ich mir weitere Brettspielnieder-

lagen ein. Dann geht es raus. Jetzt wird es etwas entspannter, denke ich mir. Doch zunächst müssen Schnürsenkel entknotet, Mützen gefunden und Kinder gesucht werden. Und dann diese Jacken – das machen sie doch mit Absicht! Jeder Ärmel ist auf links gezogen. Da kann doch kein Kind alleine in die Jacke kommen. So ziehe ich an diesem Vormittag gefühlt 600 Jacken an. Ich glaube, die eine oder andere Maus geht um die Ecke, zieht die Jacke wieder aus (natürlich sind die Ärmel dann wieder auf links) und lässt sich grinsend wieder die Jacke anziehen. Beim nächsten Mal führe ich Buch.

Draußen ist dann eine Menge los: Stau auf der Rutsche. Streit an der Schaukel. Spaß beim Versteckspielen. Sand im Nacken.

Dann geht es wieder rein. Mittagssnack. Becher kippen um. Brote bröseln. Obst matscht. Stühle kippeln. Ständig müssen die Betreuer aufpassen und helfen. Immerhin habe ich gleich Feierabend. Ich mache ja nur einen halben Tag. Wir singen noch in der Turnhalle mit den anderen Gruppen, dann gehen wir wieder raus.

Am nächsten Tag muss ich ins Krankenhaus. Halswirbelblockade. Vermutlich habe ich beim Schaukel-Schwunggeben eine falsche Bewegung gemacht. Der Hals ist wieder heile. Die Zicke-Zacke-Hühnerkacke-Schmach sitzt aber noch tief. Ich werde jetzt ein Jahr lang üben. Dann gehe ich wieder in die Mäusegruppe und werde die kleinen Racker fertig machen. Vielleicht...

Tobias Romberg



Wir legen Ihnen alles zu Füßen!!
Bodenbeläge nach Maß von:

Fußbodenverlegung
Bodenbeläge
Gardinen
Tapeten
Farben
Rollos

Klute & Söhne

Weissenburger Str. 2a 49076 Osnabrück
Tel. 0541 - 41830 Fax 0541 - 42830

Größte Auswahl - Bester Service

**BÜCHER
WENNER**

konzernfrei und unabhängig

Juchu, ens, zwe, g' suffa!

Heywinkelhaus feiert Oktoberfest im September

Was die Bayern können, das kann das Heywinkelhaus in Osnabrück auch: Oktoberfest im September feiern. Weißblau wurde alles dekoriert und schon kam Stimmung auf.

Blasmusik vom Posaunenchor der Südstadtgemeinde Melanchthon unter der Leitung von Herrn Posny war zu hören und sorgte für Stimmung bei den Senioren. Vroni und Toni aus dem fernen Beyerland gaben sich auch die Ehre und sorgten mit launigem Reden und einem original bayerischen Tanz für gute Stimmung.

Währenddessen brutzelten in der Heimecke die Haxen, bayerische Weißwürste und Nürnberger Bratwürstel, natürlich mit Sauerkraut und Kartoffelbrei. Es schmeckte allen vorzüglich und die „Moas“ – bei uns geringfügig „günstiger“ als in München zu haben – mundete hervorragend. Es war schon recht zünftig als esieß: „Ozapft is!“. Müde aber glücklich ging es dann in die Zimmer aber – wie die Bilder wohl zeigen – s' woar a zunftge Gaudi im Heywinkelhaus.

Inge Mallok.



Fotos: Joachim Viertel

Elisabeth Schönfelder wird 100

Geburtstag im Heywinkelhaus:

„...unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn 's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre...“ – weit hinter sich gelassen hat Elisabeth Schönfelder dieses biblische Maß der Jahre: Am 17. September konnte sie ihren 100. Geburtstag feiern.

Lange vor dem offiziellen Beginn strömten die Gäste ins Heywinkelhaus, Richtung „Blauer Salon“, Familie, Freunde, ehemalige Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler, offizielle Vertreter der Stadt und der Kirchengemeinde, Heimleitung und Mitarbeiter des Heywinkelhauses, alle waren da – Grund und Anlass genug, aufgeregt zu sein.

Mittendrin aber eine ruhige und gelassene Jubilarin, Elisabeth Schönfelder, 100 Jahre, geistig präsent und klar – so nahm sie die Wünsche entgegen, strahlte vor Freude und Dankbarkeit. Und als die Gratulationscours beendet war, nahm sie das Wort und hielt eine Ansprache mit klarer, fester Stimme, souverän und frei formulierend und von Herzen kommend und zu Herzen gehend: Dank an alle, die sie liebevoll begleitet haben, Freude darüber, dass Gott ihr ein so langes und erfülltes Leben geschenkt hat.

Und als es dann in der Andacht darum ging, Texte und Lieder zu beten und zu singen, da mussten alle das Gesangbuch aufgeschlagen – Elisabeth Schönfelder brauchte keins.

Der 23. Psalm „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln...Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn“ – die vertrauten Worte kamen ihr frei von den Lippen. Und dann sang die Geburtstagsgemeinde, und auch hier brauchte Elisabeth Schönfelder nicht im Gesangbuch zu blättern. Es ist ein Lied, in dem sich alles zusammenfasst, was Elisabeth Schönfelder und uns alle in diesem Augenblick bewegte: Gott sei Lob und Dank!



Bis hierher hat mich Gott gebracht
Durch seine große Güte.
Bis hierher hat er Tag und Nacht
Bewahrt Herz und Gemüte.
Bis hierher hat er mich geleit,
Bis hierher hat er mich erfreut,
Bis hierher mir geholfen.

St. Marien gratuliert herzlich und
wünscht Elisabeth Schönfelder weiterhin
Gottes gütiges Geleit!

Gottfried Ostermeyer



Leben, Wohnen, Pflege und mehr.

**Bergstraße 31 - 33
49076 Osnabrück**

**Telefon 0541/96113-0
Telefax 0541/683037**

**www.heywinkel-haus.de
kontakt@heywinkel-haus.de**

Alten- und Pflegeheim

Osnabrücker Bibelgesellschaft

Veranstaltungen in Kooperation von Kirchenkreis Osnabrück,
Osnabrücker Bibelgesellschaft und St. Marien

Ort: An der Marienkirche 10 – Tel.: 0541 – 2 88 71

E-mail: bibelgesellschaft@kirchenkreis-osnabrueck.de

verantwortlich: Pastor i. R. Werner Wasmuth

Informationen / Anmeldungen:
Osnabrücker Bibelgesellschaft:
0541-28871
Pastor i. R. Werner Wasmuth:
05468-1516
Karin König
0541-9115765

Die Arbeit der OBG wird langfristig nur erfolgreich sein, wenn viele Menschen und Gemeinden durch ihren Beitritt die personelle und finanzielle Basis absichern (Jahresbeitrag für Einzelpersonen 12 Euro, Gemeinden 25 €). Die bisher schon ehrenamtlich Mitarbeitenden sehen in ihrem Engagement nicht ein privates Hobby, sondern einen unverzichtbaren Beitrag zur Wiederentdeckung der wichtigsten Glaubensgrundlage für Christinnen und Christen.

BasisBibel:

Urtextnah, lesefreundlich und cross-medial

Vor dem Hintergrund des sich gegenwärtig vollziehenden Wandels der Lesekultur ist das Projekt einer Neuübersetzung wie der BasisBibel notwendig geworden. Deshalb nutzt die BasisBibel konsequent die Möglichkeiten, die mit neuen Medien einhergehen. Im Wesentlichen sind es drei Merkmale, durch die sie sich besonders von anderen Bibelübersetzungen abhebt: die Nähe zum Urtext, die lesefreundliche Sprachstruktur sowie die crossmediale Vernetzung.

Sie möchten mehr über die Entstehung der BasisBibel erfahren? Oder einen vorab Blick hinein tun?

Sie liegt in der
Osnabrücker Bibelgesellschaft aus.

Das Johannes-Evangelium lesen

Das Johannesevangelium ist ein ganz besonderes Evangelium. Nach Stil, Inhalt und Schwerpunktsetzung unterscheidet es sich von den drei anderen Evangelien. Zur kursorischen Lektüre dieser tiefberührenden Schrift laden wir herzlich ein.

Termin:

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
20:00 Uhr
in der Osnabrücker Bibelgesellschaft

Taizé-Gebet

Jeden Mittwoch, 19.30 Uhr
St. Marien-Kirche

Gottes Nähe im Singen, Beten und Schweigen erfahren.
Ökumenischen Abendandachten nach der Liturgie der Bruderschaft von Taizé.

Ökumenische Bibelgespräche
(gemeinsam mit
der Kleinen Kirche und St. Marien)

EIN BLICK NACH DRÜBEN Vorstellungen der Bibel zum ewigen Leben

Mittwoch, 24. 11. 2010, 20.15 Uhr
Wie werden die Toten auferstehen und mit welchem Leib werden sie kommen (1. Korinther 15, 35-49)

Mittwoch, 01. 12. 2010, 20.15 Uhr
Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein ...
(Offenbarung des Johannes 21, 1-8)

Ort:

Osnabrücker Bibelgesellschaft

„Was Christen glauben“

Die Teilnehmer sollen wichtige Grundlagen des christlichen Glaubens und ihre biblische Herkunft kennen lernen – zugleich ein Glaubenskurs für Jugendliche und Erwachsene, die sich für den christlichen Glauben interessieren und sich taufen bzw. konfirmieren lassen wollen.

Termin:

dienstags, 18.30 Uhr,
in der Osnabrücker Bibelgesellschaft

Glaubenssachen

Ein offener Gesprächskreis
für Erwachsene

Thema in den nächsten Monaten:
Thema ist in den nächsten Monaten
„Wenn das Gewissen sich meldet“-
Überlegungen und Forschungen
zur „inneren Instanz“ des Menschen

Termin:

jeden 2. Dienstag im Monat 20.00 Uhr
in der Osnabrücker Bibelgesellschaft

Reisen / Projekte

Bildungsurlaub auf Spiekeroog

Termin:

04. – 09. 04. 2011

Thema:

„Die Würde des Menschen“

Leitung:

Jutta Ruschmeyer
Pastor i. R. Werner Wasmuth

Studienfahrt/Pilgerreise
nach Israel und Jordanien

Für April 2011 wird eine weitere Fahrt
angeboten.

Termin: 14. – 24. 04. 2011

Osnabrücker Bibelgesellschaft
Vorsitzender: Pastor i. R. Werner Wasmuth
Geschäftsführung: Karin König
Bankverbindung: Sparkasse Osnabrück
Kto. 3208816 BLZ: 26550105

Kirchentag in Dresden – wir sind dabei!

Der 33. Deutsche Evangelische Kirchentag findet unter dem Wort aus der Bergpredigt Jesu „... da wird auch dein Herz sein“ (Mt. 6, 21) vom 01. – 05. Juni 2011 in Dresden statt.

Auf der Homepage des Kirchentages – kirchentag.de – steht dazu: „Die Losung spricht in unsere Lebenswelt. Sie fragt nach gültigen Voraussetzungen des Entscheidens und Handelns, nicht nur der Parteien und des Wirtschaftsmanagements, nicht nur nach gerechten sozialen Sicherungssystemen und friedensfähiger Außenpolitik. Sie fragt auch nach dem Glauben, dem Entscheiden und Handeln derer, die Jesus in der Bergpredigt ermächtigt, das Salz der Erde und das Licht der Welt zu sein.“



Die Innenstadtgemeinden St. Katharinen und St. Marien bieten eine gemeinsame Fahrt zum Kirchentag nach Dresden an. Ein oder zwei gemeinsame Vorbereitungsabende im Mai sind geplant.

Die Fahrt wird im „Baukastensystem“ angeboten:

Buchen kann man Bus und Hotel oder auch nur die Busfahrt – und sich eine Unterkunft selber organisieren.

Für das Vorbereitungsteam:

Dr. Gisela Löhberg | St. Katharinen –(alle weiteren Informationen: Mail:gloehberg@t-online.de – Tel. 4 17 89)

Dr. Sigrid Pees-Ulsmann | St. Marien

Diakonie-Wohnstift
am Westerberg

Mit Menschen

Leben Sie auch im Alter
eigenständig, sicher und gesellig.
Herzlich willkommen.

Diakonie-Wohnstift
am Westerberg
Bergstraße 35 A-C
49076 Osnabrück
Telefon (05 41) 60 98-0
Telefax (05 41) 60 98-49 99
info@wohnstift-westerberg.de
www.wohnstift-westerberg.de

Betreutes Wohnen | SeniorenWohnen | PflegeWohnen | Kurzzeitpflege

TERMINKALENDER ST. MARIEN

NOVEMBER	21.	10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag – mit Abendmahl – und Verlesung der Namen der Gestorbenen	P. Ostermeier / P. Uhlhorn	
		15.00 Uhr	Hasefriedhof	Andacht zum Ewigkeitssonntag in der Kapelle auf dem Hasefriedhof mit dem Posaunenchor	P. Ostermeier	
		18.00 Uhr	Kirche	Chorkonzert mit Motetten von Luis Spohr und Albert Becker mit der Marienkantorei	KMD Zündorf	
	24.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Senioren-Nachmittag: „Auf der Walz, drei Jahre und ein Tag“	P. Ostermeier	
	28.	10.00 Uhr	Kirche	Familiengottesdienst zum Advent	Landessuperintendent Dr. Krause, Kitas, Team, anschl. Kirchenkaffee	
		17.00 Uhr	Kirche	Festlicher Advent I : Bläsermusik mit dem Posaunenchor St. Marien		
	DEZEMBER	03.	17.00 Uhr	Kirche	Sprengelempfang mit Landessuperintendent Dr. Krause	
		05.	17.00 Uhr	Kirche	Festlicher Advent II: Singen und Musizieren mit der Marienkantorei	
07.		13.00 Uhr	Turmstraße 21	Werkstattkreis		
08.		15.30 Uhr	Gemeindesaal	Adventsfeier der Senioren	P. Ostermeier	
12.		17.00 Uhr	Kirche	Festlicher Advent III: Adventliche Chormusik a capella mit dem forum vocale osnabrück		
15.		15.00 Uhr	Gemeindesaal	Seniorentreff mit Adventsfeier der Senioren	Pn. ten Thoren	
18.		20.00 Uhr	Kirche	Weihnachtliche Musik für Trompete und Orgel		
				Festkonzert aus Anlass des 10jährigen Bestehens der Bürgerstiftung		
19.		17.00 Uhr	Kirche	Festlicher Advent IV: Mit Bach durchs Jahr		
				Orgelmusik zu Weihnachten und Epiphantias		
21.		20.00 Uhr	Kirche	Weihnachtskonzert der Marienkantorei – von Johann Sebastian Bach: Magnificat“, „Gloria in excelsis“ und „Christen, ätzt diesen Tag“		
24.		15.00 Uhr	Kirche	Christvesper für Kinder	Diakonin Ackermann, P. Uhlhorn, Team	
		16.30 Uhr	Kirche	Christvesper	P. Ostermeier	
		18.00 Uhr	Kirche	Christvesper	LS Dr. Krause	
		23.00 Uhr	Kirche	Christmette	Sup. Pannen	
25.		10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst mit Abendmahl und Posaunenchor	Pn. ten Thoren	
26.		10.00 Uhr	Kirche	Gottessdienst mit Marienkantorei	P. Uhlhorn	
		vom 27.-30.12		ist die Kirche offen für Stille, Gespräch und Begegnung bei Kaffee, Tee und Gebäck		
31.		18.15 Uhr	Kirche	Gottesdienst zum Jahresschluss mit Abendmahl	LS Dr. Krause, P. Ostermeier	
		22.30 Uhr	Kirche	Orgelkonzert zum Jahresende, KMD Zündorf, Orgel anschließend Beisammensein bei Brot und Wein		
	00.15 Uhr	Kirche	Neujahrsegen	P. Uhlhorn, Prof. Jacob		

JANUAR 2011	01.	17.00 Uhr	Kirche	Ökumenischer Neujahrs-Gottesdienst mit LS Dr. Krause und Weihbischof Kettmann
	12.	15.00 Uhr	Gemeindesaal	Seniorentreff Pn. ten Thoren
	16.	10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst P. Uhlhorn, Dn. Ackermann-Döpke und Konfirmanden, anschließend Neujahrsempfang
	16.	11.30 Uhr	Gemeindesaal	Neujahrsempfang der Kirchengemeinde mit Mittagessen
	18.	15.00 Uhr	Turmstraße 21	Werkstattkreis
	19.	15.30 Uhr	Gemeindesaal	Frauenkreis: Starke Frauen: „Ich habe nicht gelacht...“ – Sara und Hagar P. Ostermeier
	22.	11.00 Uhr	Kirche	Auftaktveranstaltung zum Seminar „Erwachsen glauben“ LS Dr. Krause
	26.	15.30 Uhr	Gemeindesaal	Senioren-Nachmittag: „Die Vögel der Stadt Osnabrück“ Dr. Koiker, P. Ostermeier
	FEBRUAR 2011	01.	15.00 Uhr	Turmstraße 21
08.		15.00 Uhr	Gemeindesaal	Seniorentreff Pn. ten Thoren
13.		11.30 Uhr	Kirche	Spätgottesdienst, P. Ostermeier, P. Uhlhorn
15.		15.00 Uhr	Turmstraße 21	Werkstattkreis
16.		15.30 Uhr	Gemeindesaal	Frauenkreis: Starke Frauen: „Ich bin schwanger geworden...“ - Bathseba P. Ostermeier
23.		15.30 Uhr	Gemeindesaal	Senioren-Nachmittag: „Der Erhalt unserer Fledermaus-Population“ mit Irene Würtele P. Ostermeier
MÄRZ 2011		01.	15.00 Uhr	Turmstraße 21
	09.	15.00 Uhr	Gemeindesaal	Seniorentreff Pn. ten Thoren
	09.	19.30 Uhr	Kleine Kirche	Ökumenischer Gottesdienst zum Aschermittwoch P. Uhlhorn, Prof. Bernard
	13.	11.30 Uhr	Kirche	Spätgottesdienst P. Ostermeier, P. Uhlhorn
	15.	15.00 Uhr	Turmstraße 21	Werkstattkreis
	16.	15.30 Uhr	Gemeindesaal	Frauenkreis: Starke Frauen: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen...“ – Ruth P. Ostermeier
	23.	15.30 Uhr	Gemeindesaal	Senioren-Nachmittag: „Der Klimawandel und der Einfluss auf die Artenvielfalt“ mit Prof. Dr. Trautz P. Ostermeier

Seniorentermine

DEZEMBER	07.	15.00 Uhr	Turmstraße 21	Werkstattkreis	
	08.	15.30 Uhr	Gemeindesaal	Adventfeier der Senioren	P. Ostermeier
	15.	15.00 Uhr	Gemeindesaal	Seniorentreff mit Adventsfeier	Pn. ten Thoren
JANUAR 2011					
	12.	15.00 Uhr	Gemeindesaal	Seniorentreff	Pn. ten Thoren
	18.	15.00 Uhr	Turmstraße 21	Werkstattkreis	
	19.	15.30 Uhr	Gemeindesaal	Frauenkreis: Starke Frauen in der Bibel: „Ich habe nicht gelacht...“ – Sara und Hagar,	P. Ostermeier
	26.	15.30 Uhr	Gemeindesaal	Senioren-Nachmittag: „Die Vögel der Stadt Osnabrück – Welche Arten sind erhalten?“ mit Dr. Gerhard Koiker	P. Ostermeier
Februar 2011	01.	15.00 Uhr	Turmstraße 21	Werkstattkreis	
	08.	15.00 Uhr	Gemeindesaal	Seniorentreff	Pn. ten Thoren
	15.	15.00 Uhr	Turmstraße 21	Werkstattkreis	
	16.	15.30 Uhr	Gemeindesaal	Frauenkreis: Starke Frauen in der Bibel: „Ich bin schwanger geworden...“ – Bathseba	P. Ostermeier
	23.	15.30 Uhr	Gemeindesaal	Senioren-Nachmittag: „Der Erhalt unserer Fledermaus-Population“ mit Irene Würtele vom Museum am Schölerberg	P. Ostermeier
März 2011	01.	15.00 Uhr	Turmstraße 21	Werkstattkreis	
	09.	15.00 Uhr	Gemeindesaal	Seniorentreff	Pn. ten Thoren
	15.	15.00 Uhr	Turmstraße 21	Werkstattkreis	
	16.	15.30 Uhr	Gemeindesaal	Frauenkreis: Starke Frauen in der Bibel: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen...“ – Ruth	P. Ostermeier
	23.	15.30 Uhr	Gemeindesaal	Senioren-Nachmittag: „Der Klimawandel und der Einfluss auf die Artenvielfalt“ mit Prof. Dr. Dieter Trautz von der FH Osnabrück	P. Ostermeier



TRÖBS-SOLAR
SOLARWÄRME
PHOTOVOLTAIK
SOLARSHOP

*Ihr Partner
in Sachen Strom!*



ELEKTRO-TRÖBS
PLANUNG · INSTALLATION
KUNDENSICHER
EUV-VERNETZUNG

**Kompetente Beratung und nachhaltige
Lösungen für erneuerbare Energien**








49205 Hasbergen · Hansastr. 16 · Tel.: 05405 9207-0 · www.elektro-troebs.de

R

Romantische Adventszeit



Der Kamin und die eigene Showküche im **DAVID** Wintergarten versprechen einen gemütlichen Abend in geselliger Runde!



Ausgewählte Weihnachtsmenüs erwarten Sie im Romantik Restaurant Walhalla

Gerne reservieren wir für Sie einen Tisch!
☎ 0541 - 3491142



1818
WALHALLA
ROMANTIK HOTEL
OSNABRÜCK



Wamhoff

Sanitärtechnik

GmbH & Co. KG
- seit 1890 -

San. Installation · Heizungsbau · Bauklempnerei

Große Gildewart 4 · 49074 Osnabrück
Telefon (05 41) 2 21 19 · Telefax (05 41) 25 94 62
E-Mail: info@heizung-wamhoff.de
Internet: www.heizung-wamhoff.de

Liebe Gemeindeglieder,
auch die Herstellung dieses GEMEINDEBRIEFES NR. 120 unterstützen
Osnabrücker Unternehmen mit ihrer Anzeige.
Berücksichtigen Sie diese doch bitte bei Ihren Einkäufen oder Aufträgen!

Umfassende Hilfe im Trauerfall und bei der Bestattungsvorsorge:
Damit Ihre letzte Reise ein Abschied vom Leben und nicht ein fremdbestimmtes Verschwinden wird.

Abschiedsfeiern im Familienkreis oder im großen öffentlichen Kreis.

Gegr. 1898

Kampmeyer

– Alle zulässigen Bestattungsarten –
– Erledigung aller Regularien –

Osnabrück
Rheiner Landstraße 161
am HEGER Friedhof

Zentral-Ruf:
05 41/4 19 39

Kredite wecken Hoffnung!

Ein Beispiel für die Projektarbeit von „Brot für die Welt“

**Brot
für die Welt**

Niger zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Immer wieder führen Dürren zu Hungersnöten. Die „Brot für die Welt“-Partnerorganisation ADA unterstützt die Menschen am Niger-Fluss – unter anderem durch Kleinkredite, die ihnen den Aufbau einer Existenz ermöglichen.



Die Welt von [Moumouna Garraba](#) steht Kopf: „Ich bin ein Mann“, sagt die Mittvierzigerin, nimmt einen Fisch von einem Haufen frisch geangelter Karpfen und schuppt ihn mit einem kleinen Messer ab. „Ich ernähre meine Kinder, kaufe ihnen Kleider, zahle für die Schule. Ich unterstütze meine Mutter, bringe das Geld für Hochzeitsgeschenke auf und kaufe Medikamente. Die Männer von heute sind Frauen!“ [Moumouna Garraba](#), die Fischhändlerin, ist heute in aller Frühe aufgestanden, um einige Kilometer flussabwärts frischen Karpfen zu kaufen. Jetzt frittiert sie Portion für Portion und legt sie auf ein silberfarbenes Tablett. Das reicht sie an ihre ältere Tochter weiter, die den gebratenen Fisch nur ein paar Meter weiter an einem Stand auf dem Markt verkauft. „So kommen meine Familie und ich einigermaßen über die Runden.“ Ihr kleines Unternehmen hätte sie aus eigener Kraft nie aufbauen können. Es war die nigrische Fischervereinigung ADA, die ihr die nötige Starthilfe gab. Die von „Brot für die Welt“ unterstützte Organisation hat einen Kreditverband ins Leben gerufen, der Gruppen von 20 bis 25 Personen Kleinkredite im Wert von umgerechnet 300 bis 3.000 € gewährt. Gleichzeitig vermittelt ADA den Antragsstellenden das Einmaleins der Betriebswirtschaft. Dies ist ein Beispiel der erfolgreichen Arbeit von „Brot für die Welt“.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit mit Ihrer Spende!

Spenden an: Ev.-luth. Gesamtverband Osnabrück
Sparkasse Osnabrück (BLZ 265 501 05), Konto-Nr. 14 555
Stichwort: BROT FÜR DIE WELT – St. Marien
oder in den Gottesdiensten oder bei den Pfarrämtern abgeben
(Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden)